



Pioniertat: Seit 100 Jahren dürfen Frauen in Deutschland wählen. Alle Infos zur Jubiläumsveranstaltungsreihe gibt es auf **Seite 5**.

Ausstieg: Infoveranstaltung zu Fessenheim
Ausweg: Stadtbau stockt erstmals Gebäude auf
Ausflug: OB beim Bürgergespräch in Munzingen
Ausbildung: Stadtverwaltung informiert über Berufe

Tausend neue Wohnungen sind das Ziel in Kleineschholz. Fachleute und die Bürgerschaft diskutierten die Planung. Mehr auf **Seite 7**.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 28. September 2018 – Nr. 728 – Jahrgang 31

Ausstellung zu Dietenbach

Am 5. Oktober stellt das Preisgericht den Sieger des städtebaulichen Wettbewerbs zur Entwicklung des neuen Stadtteils Dietenbach vor. In der ersten Stufe des Wettbewerbs hatten 30 Architekturbüros ihre Entwürfe eingereicht. Aus diesen hatte eine Jury im Februar vier ausgewählt, die in der zweiten Stufe des Wettbewerbs detailliert überarbeitet wurden.

Aus diesen vier wählt das Preisgericht jetzt den Siegerentwurf aus, der dann zur Grundlage der weiteren Entwicklung des Stadtteils werden wird. Er enthält dann bereits wesentliche Festlegungen, was das Straßennetz, Gebäudetypisierungen oder die Lage von Versorgungs- und Erholungseinrichtungen angeht. Noch keine Festlegungen gibt es jedoch hinsichtlich der Architektur.

Die Bürgerschaft hat ab Montag, den 8. Oktober bis zum darauffolgenden Mittwoch, den 17. Oktober, Gelegenheit, die vier Entwürfe – allen voran den Siegerentwurf – in Augenschein zu nehmen. Die Ausstellung im Konferenzzentrum des neuen Rathauses im Stühlinger, Raum Schauinsland, kann während der üblichen Öffnungszeiten besucht werden.

OB Horn setzt Mieterhöhungen bei der Stadtbau vorerst aus

Gemeinderat soll im November über das weitere Vorgehen entscheiden

Oberbürgermeister Martin Horn hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Aufsichtsrats der FSB in der vergangenen Sondersitzung bis auf Weiteres einen Stopp für Mieterhöhungen bei der Freiburger Stadtbau angewiesen.

Er hat damit entsprechend der Hauptsatzung von seinem Recht Gebrauch gemacht, sein Weisungsrecht zu Mieterhöhungen anzuwenden. Von der Aussetzung der Erhöhung der Mieten sind frei finanzierte Wohnungen und Satzungsmieten bei der FSB ab sofort betroffen. OB Horn: „Ich möchte damit ein klares Zeichen für bezahlbaren Wohnraum setzen.“ Im Hauptausschuss ergänzte er, dass es sich dabei zwar nur um ein „symbolisches Zeichen“ handele, dessen Botschaft aber über Freiburg hinaus reiche. „Dort, wo wir Einfluss haben, wollen wir ihn auch direkt nutzen und gegen die Mietspirale auf dem Wohnungsmarkt vorgehen.“

Oberbürgermeister Martin Horn kündigte weiter an, in den nächsten Monaten über



Wohnraum ist das Thema Nr. 1: Er ist nicht nur knapp, sondern auch zunehmend unerschwinglich. (Foto: A. J. Schmidt)

eine Stärkung der FSB mit der FSB-Geschäftsführung und dem Gemeinderat zu diskutieren. Deshalb befürwortet der Rathausschef, wie in einem fraktionsübergreifenden Antrag gefordert, die Mietpolitik der FSB im Gemeinderat transparent zu

diskutieren. Dafür wird es im November eine Klausurtagung der FSB und des Gemeinderats geben. Im Anschluss soll über Drucksachen zur Wohnungs- und Mietpolitik der Stadt Freiburg diskutiert und entschieden werden.

Die Verwaltung prüft außerdem eine Änderung der Hauptsatzung mit dem Ziel, dass künftig die grundsätzliche Linie und Eckpunkte in der städtischen Mietpolitik der FSB im Gemeinderat festgelegt werden. Oberbürgermeister Horn: „Das

Thema ist für die gesamte Stadtpolitik zu wichtig, um es auf den Kreis im Aufsichtsrat zu beschränken. Neue Wege für die Schaffung und Sicherung von bezahlbarem Wohnen sollten wir gemeinsam transparent und öffentlich diskutieren.“

Aktuelle Infos zu Fessenheim

Fachleute referieren am 16. Oktober zu Risiken und Stilllegungsszenarien des AKW

Seit seiner Inbetriebnahme im Jahr 1977 blickt die Bevölkerung am Oberrhein mit Sorgen auf das Atomkraftwerk Fessenheim (F). Mit zunehmendem Alter der Anlage und der steigenden Zahl von Zwischenfällen ist diese Sorge diesseits und jenseits des Rheins noch gewachsen. In einer Veranstaltung informiert die Stadt Freiburg jetzt über Sicherheitsdefizite und Stilllegungsszenarien.

Bereits 1986 – vor dem Hintergrund der Reaktor Katastrophe in Tschernobyl – beschloss der Freiburger Gemeinderat einstimmig den Ausstieg aus der Atomenergie als ein politisches Ziel. Ebenso einstimmig votierte der Rat damals für die Stilllegung des AKW Fessenheim, eine Forderung, die in den darauffolgenden Jahren immer wieder bekräftigt wurde.

Denn es gibt zahlreiche Gründe, an der Sicherheit der Reaktoren zu zweifeln. Weder verfügt die Anlage über einen Schutz vor Erdbeben noch vor Überschwemmungen. Wie sich erst vor wenigen Jahren herausstellte, wurden zudem wichtige Anlageteile in der Gießerei Creusot-Forges fehlerhaft erstellt und die Herstellerzertifikate gefälscht. Außerdem sind die Abklingbecken der abgebrannten Brennelemente weder gegen Flugzeugabsturz noch gegen terroristische Akte geschützt.

Zwar haben die französische Regierung und die Electricité de France (EDF) eine Schließung in Aussicht gestellt, aber ein entsprechendes Gesuch mit rechtskräftigem Termin wurde der Atomaufsicht noch nicht zugestellt. Dies begründet die EDF damit, dass man Altanlagen erst schließen könne, wenn neue Reaktoren – etwa das AKW Flamanville am Ärmelkanal – in Betrieb gehen. Weil sich dort die

Fertigstellung verzögert, könnte sich nun auch die angekündigte Stilllegung von Fessenheim um ein weiteres Jahr verschieben.

Die öffentliche Infoveranstaltung soll mehr Transparenz schaffen und der Bürgerschaft auch Gelegenheiten zu Fragen geben. Nach der Eröffnung durch Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik wird zunächst der ehemalige Präsident der Schweizer Strahlenschutzkommission André Herrmann zu den technischen Problemen sprechen. Anschließend gibt Rudolf Rechsteiner vom Trinationalen Atomschutzverband (TRAS) einen Überblick zu den Aktivitäten des Verbands. Branddirektor Philipp Golecki informiert über die Katastrophenschutzplanung und Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer stellt die

Überlegungen zu Nachfolgenutzungen in Fessenheim vor. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Termin: Di, 16.10., 18 Uhr (Einlass 17.30 Uhr), Aula der Max-Weber-Schule, Fehrenbachallee 14, Eintritt frei.

INFOVERANSTALTUNG DER STADT FREIBURG
DI | 16. OKTOBER 2018 | 18 UHR
 Aula der Max-Weber-Schule, Fehrenbachallee 14
 Teilnahme kostenfrei und ohne Anmeldung
 Einlass ab 17:30 Uhr

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer
 Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik
 Branddirektor Dr. Philipp Golecki
 Stadt Freiburg
 Dr. André Herrmann, ehem. Präsident
 Strahlenschutzkommission Schweiz
 Dr. Rudolf Rechsteiner, Vorsitzender
 Atomschutzverband (TRAS)
 Moderatorin Bernward Jansing,
 Fachjournalist

STOPP
AKW FESSENHEIM
 Risiken – Abschaltung – Zukunft

Längenloh: Stadt übt Vorkaufsrecht aus

Wohnbaufläche soll gesichert werden

In seiner Sondersitzung vom 13. September hat der gemeinderätliche Hauptausschuss beschlossen, das Vorkaufsrecht bei einem Grundstück in Zähringen-Längenloh auszuüben.

Das 2761 Quadratmeter große Grundstück neben der Gundelfinger Straße wurde im vergangenen Juli von einer Privateigentümerin zum Preis von 970 000 Euro an eine Freiburger Entwicklungsgesellschaft verkauft. Zu diesen Bedingungen tritt die Stadt nun in den Kaufvertrag ein.

Die Verwaltung arbeitet zurzeit an einem Bebauungsplan, der voraussichtlich 2021 zur Satzung beschlossen werden soll. Die bisherigen Grün- und Gewerbeflächen dieses Bereichs sollen mit Wohnungen bebaut werden; auch eine städtebauliche Entwurfsplanung

liegt bereits vor. Das Baugesetzbuch sichert der Gemeinde ein Vorkaufsrecht zu, um damit eine geordnete städtebauliche Entwicklung zu garantieren. Dies gilt umso mehr, wenn das Allgemeinwohl – im Freiburger Fall die Wohnraumversorgung vieler Menschen – auf dem Spiel steht.

Der Entwicklungsgesellschaft ist das Grundstück oder Teile nach Durchführung der städtebaulichen Entwicklung bevorzugt zum Kauf anzubieten. Dann ist sie jedoch verpflichtet, die Fläche in einer bestimmten Frist und gemäß den städtebaulichen Zielen zu bebauen.

Der Gemeinderat folgte dem Vorschlag der Verwaltung mit großer Mehrheit und nur einer Gegenstimme. Zuletzt hat die Stadt das Vorkaufsrecht im Bereich des Bahnhofs Littenweiler und in der Lameystraße angewendet.



Querformat

Gute Aussicht für die Eröffnung

Schon seit August ist für Radler und Fußgänger an der Kronenbrücke fast wieder alles „wie gewohnt“. Und nun ist auch die Wiedereröffnung der Brücke für den Kraftverkehr in Sicht. Noch vor Weihnachten soll der Brückenneubau für den motorisierten Verkehr freigegeben werden. Auch die Tiefbauarbeiten am Rotteckring neigen sich dem Ende zu. Übernächste Woche ziehen im Abschnitt zwischen Bertoldstraße und Fahnenbergplatz die Bauarbeiter ihre Gerätschaften ab. Vier Wochen später geht dann auch die Strecke bis zum Siegesdenkmal in Betrieb. Ab März kommenden Jahres nimmt die Rottecklinie der VAG ihren Betrieb auf. Seit Beginn der Bauarbeiten am neuen „Ring“ werden dann mehr als vier Jahre vergangen sein.

(Foto: A. J. Schmidt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Mit Erbbaurechten gegen Bodenspekulation

Die Grünen-Ratsfraktion beantragt, die bisherige Praxis der Veräußerung städtischer Erbbaugrundstücke zu beenden. Durch eine Veräußerung verliert die Stadt Einfluss auf die zukünftige Stadtentwicklung. „Angesichts der Preisentwicklungen bei den Grundstücken ist ein Revival des Erbbaurechts notwendig. Preiswerter Wohnungsbau lässt sich nur realisieren, wenn gleichzeitig die Spekulation mit Grund und Boden gestoppt wird“, so Stadtrat Gerhard Frey.

„In der Stadtentwicklung sehen wir, wie wichtig es ist, durch eigene Grundstücke Einfluss als Stadt zu haben“, so Fraktionsvorsitzende Maria Viethen. „Auch deshalb ist es klug, städtische Grundstücke zu behalten, statt zu verkaufen.“ Auch beim Stadtteil Dietenbach hatten die Grünen deshalb gefordert, dass städtische Flächen in Erbpacht vergeben werden. Diese Zielvorgabe wurde von der Stadtverwaltung übernommen. „Wir brauchen einen neuen Stadtteil, um die Freiburger Wohnungsnot zu lindern“, so Maria Viethen. „Gleichzeitig müssen wir Bodenspekulation und die damit verbundene Preisspirale nach oben verhindern. Erbbaurechte sind der beste Weg dazu.“

„Angesichts des überhitzten Wohnungsmarkts setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt keine weiteren Erbbaugrundstücke mehr verkauft, sondern weiter in städtischem Eigentum behält“, so der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Gerhard Frey. Auch für den städtischen Haushalt ist es auf lange Sicht nachhaltiger, stetige Einnahmen durch Erbpacht zu erzielen, statt einmalige Haushaltslöcher durch Verkäufe zu stopfen. Auch künftige Bodenwertsteigerungen kommen so der Stadt und damit der Allgemeinheit zu Gute und nicht Privatpersonen. Die Grünen-Fraktion wird daher weiteren Veräußerungen von Erbbaugrundstücken nicht zustimmen und in der nächsten Gemeinderatssitzung am 2. Oktober einen entsprechenden Antrag einbringen.

Mehr Grün in der Stadt

Viel Grün macht eine Stadt erst lebenswert. Mannigfaltige Grün- und Freiflächen, viele Bäume und andere Pflanzen sind für Naherholung, Wohn- und Umfeldqualität, Klimaschutz und Klimawandelanpassung, für mehr Biodiversität und ein gutes Klima im dicht bebauten Stadtgebiet unverzichtbar. Auf Antrag unserer Fraktion wird im Gemeinderat jetzt darüber beraten, wie künftig noch mehr Grün in unserer Stadt verwirklicht werden kann.

Ein besonderes Augenmerk muss künftig auch dem „vertikalen Grün“, also der Dach- und Fassadenbegrünung, gelten. Wir wollen deshalb beantragen, dass alle Möglichkeiten der Stadt ausge-

schöpft werden, um sowohl bei Neubauprojekten als auch im Bestand möglichst viele Dächer und Fassaden zu begrünen, sei es über das Baurecht, über städtebauliche sowie Grundstücksverträge oder über neue Förderprogramme.

Denn grüne Gebäude mindern die sommerliche Hitzebelastung in der Stadt, speichern und verdunsten Wasser, binden das Klimagift CO₂ und produzieren Sauerstoff. Dach- und Fassadenbegrünungen schützen und isolieren die Gebäude, sind Lebensraum für viele Tiere, dämpfen den Lärm, filtern Staub und Schadstoffe – und sind ganz einfach gut für die Seele. Wir wünschen uns, dass möglichst viele Haus- und Gebäudeeigentümer diese Vorteile auch selbst erkennen und zur weiteren Begrünung unserer Stadt beitragen.

FRAKTION UNABHÄNGIGE LISTEN

Linke Liste – Solidarische Stadt
Kulturliste Freiburg
Unabhängige Frauen Freiburg



Mieterhöhungsstopp ist ein erster richtiger Schritt

Fehlende bezahlbare Wohnungen und davongaloppierende Mieten sind das soziale Thema in der Stadt. Der neue Oberbürgermeister Martin Horn hat nun angeordnet, dass für zunächst drei Monate die Freiburger Stadtbau keine weiteren Mieterhöhungen vornimmt. Für das laufende Jahr hatte die Stadtbau Mieterhöhungen bei 391 Wohnungen geplant, schwerpunktmäßig im Rieselfeld. Wenn nun diese Mieterhöhungen gestoppt werden, dann wird damit erstmals seit vielen Jahren der Kurs der Stadtbau korrigiert.

Die Situation der Stadtbau-Mieter steht nun im Zentrum der Überlegungen. Die letzte massive Mieterhöhung kam zum 1. Juni 2017. Es traf die Mieter von 1800 Wohnungen mit Mieterhöhungen von durchschnittlich 10 Prozent. Die Unabhängigen Listen erklärten damals: „Die Stadtbau hat einen gesellschaftlichen Auftrag, agiert aber immer mehr als ein gewinnorientiertes Wohnungsbaunehmen.“

Zusammen mit der SPD forderten wir, das Thema der Mietenpolitik der Stadtbau im Gemeinderat öffentlich zu diskutieren (BZ vom 1.6.17). Zu der öffentlichen Debatte im Gemeinderat kam es unter OB Salomon aber nicht. Jetzt, nachdem der neue OB einen Mietstopp ankündigt, verlangen die Fraktionen von Grünen, CDU und Freien Wählern zuerst mal eine öffentliche Debatte im Gemeinderat. Nur zu, das ist schon sehr lange unser Anliegen. Grüne und CDU wollen weiter erst einmal wissen, ob die betriebswirtschaftlichen Grundlagen für ein solches Moratorium gegeben sind. Wir sind gerne bereit darüber zu diskutieren, wie die Stadtbau gestärkt werden kann.

Die gemeinderätliche Delegation, die vor Kurzem in München war, konnte dort erfahren, dass die Mieten der städtischen Wohnungsgesellschaften dort für fünf(!) Jahre eingefroren sind. Im Gegenzug für entgangene Mieteinnahmen überträgt die Stadt den städtischen Gesellschaften städtische Grundstücke für Neubaumaßnahmen

ohne Bezahlung.

In Freiburg wurden in der Vergangenheit die Gewinne der Stadtbau durch Grundstücksverkäufe der Stadt an die Stadtbau in erheblichem Umfang abgeschöpft. So hat die Stadt durch den Verkauf der Erbbaugrundstücke Binzengrün 34 und Hülhelmerweg 11–19 an die Stadtbau einen Kaufpreis von 6,8 Millionen erzielt. 2,1 Millionen Euro kamen dazu aus dem Verkauf des Grundstücks Rennwegdreieck. Dieses Geld stammt aus den Gewinnen der Stadtbau, aus Bauträgergeschäften und aus Mieteinnahmen. Es diene der Stadt dazu, Löcher im Haushalt zu stopfen, fehlt aber der Stadtbau bei der Erfüllung ihrer eigentlichen Aufgaben, dem Bau preiswerter Mietwohnungen.

Würden die städtischen Grundstücke wie in München an die Stadtbau kostenlos übertragen werden, könnte ein Mietstopp für viele Jahre finanziert werden. Der Mietstopp ist ein Anfang, eine umfassende Kurskorrektur bei der Stadtbau muss erfolgen.

(Michael Moos)



Ein klitzekleiner Schritt in die goldrichtige Richtung

Dass der Oberbürgermeister unserer Stadt am Montag den 24. September einen sechsmonatigen Mieterhöhungsstopp bei der Stadtbau verkündet hat, ist ein kleiner Schritt in die Richtung, die richtig und notwendig ist, um Mieten in Freiburg einigermaßen bezahlbar zu machen.

Leider – und dies ist der politischen Unerfahrenheit unseres Oberbürgermeisters zu verdanken – gibt es keinen Beschluss des Aufsichtsrats der Freiburger Stadtbau dazu. Dies wäre aber ein wichtiger Schritt in die Richtung, die Freiburg und seine Kommunalpolitik einschlagen müssen, um das Ziel erreichen zu können, Wohnraum bezahlbar zu machen oder zu erhalten und auch bezahlbaren Neubau zu ermöglichen.

Mitte September machte sich eine Exkursion aus Freiburg auf den Weg nach München, um Modelle zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums und kreativer und menschen-, aber auch umweltfreundlicher Bebauung kennenzulernen und zu diskutieren.

Manch eine*r mag sich wundern, dass ausgerechnet München das Ziel war, wo doch allenthalben bekannt ist, dass seit vielen Jahren die Preise für Wohnraum in München unfassbar ansteigen. Aber, das wurde sehr eindrücklich klar (und Fachleute wussten das selbstverständlich bereits vorher), München ist in einigen Bereichen vorbildlich unterwegs und greift steuernd in den Wohnungsmarkt ein. Wir können und wollen uns nicht vorstellen, wie die Mietpreise in München sonst aussähen!

Voll von Eindrücken und Ideen kamen die Teilnehmer*innen – der Oberbürgermeister und Baubürgermeister, Mitglieder des Gemeinderats,

Mitglieder des Aufsichtsrats der Stadtbau, sachkundige Bürger*innen des Bauausschusses, Mitglieder der Bauverwaltung und des Rechtsamts der Stadt Freiburg sowie der Stadtbau – zurück nach Freiburg. Nun müssen in Freiburg die gesehenen und gehörten Instrumente diskutiert und abgewogen werden. Zum Beispiel ein (auf keinen Fall nur sechs Monate dauernder) Mieterhöhungsstopp bei der Stadtbau, zum Beispiel verbilligte oder kostenlose Abgabe von städtischen Grundstücken an die Stadtbau, zum Beispiel Überprüfung von Grundrissen von Wohnungen, um sie kleiner und dennoch wohnwert zu bauen, zum Beispiel ein weiteres Überdenken der Stellplatzschlüssel und noch vieles mehr.

Wir hoffen und erwarten, dass der Gemeinderat und der Oberbürgermeister bei diesem für die meisten Freiburger*innen so wichtigen Thema konstruktiv und kreativ zusammenarbeiten und keine alten Gräben aufreißen oder vertiefen. Zum Wohle aller Freiburger*innen!



100 grüne Dächer für Freiburg

Gerade in einer Stadt wie Freiburg mit hohem ökologischem Anspruch sollte das Thema Dachbegrünung mehr an Bedeutung gewinnen. Bislang fehlt allerdings in Freiburg ein Grundsatzbeschluss zur Dach- und Fassadenbegrünung, wie auch die Stadt in einer aktuellen Gemeinderatsdrucksache festhält (G-18/111, Seiten 10/11).

Die Stadträte der Freien Demokraten fordern die Stadtverwaltung daher dazu auf, auf diesem Zukunftsfeld tätig zu werden und die Weichen hin zu mehr begrünten Gebäuden zu stellen. Ein Förderprogramm „100 grüne Dächer für Freiburg“ wäre hier aus Sicht der Liberalen ein erster Schritt. Die aus diesem Programm gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen könnten dann in einem Grundsatzbeschluss münden, Freiburgs Gebäude vermehrt begrünt zu gestalten.

Stadtrat Sascha Fiek erklärt dazu: „Ein Förderprogramm ‚100 grüne Dächer für Freiburg‘ könnte die Begrünung in Freiburg voranbringen. Denn grüne Dächer haben viele positive Effekte. Sie sind eine natürliche Klimaanlage im Sommer und zugleich eine Wärmedämmung im Winter, sie binden Kohlendioxid, dienen als Regenwasserretentionsbecken, bieten Raum für Vögel und Insekten oder erfreuen die Herzen vieler Menschen im Sinne eines „urban gardening“. Ein Förderprogramm unter Einbeziehung von Bauherren könnte hier den Stein ins Rollen bringen. In diesem Förderprogramm könnte man auch den Ausbau der Dächer mit Photovoltaikanlagen berücksichtigen. Im Optimalfall resultiert daraus ein dauerhaftes Konzept für Freiburg, das unsere Stadt ökologisch, aber auch von der allgemeinen Lebensqualität her ein Stück voranbringt.“

Die FDP-Stadträte möchten die Stadtverwaltung ermutigen, solch ein Förderprogramm zu entwickeln.

Freiburg verursacht am wenigsten Müll im Land

Stadt ist erneut Spitzenreiter im baden-württembergischen Vergleich

Freiburg ist Spitzenreiter. Zumindest wenn es um die Müllvermeidung geht. Mit einer Abfallmenge von 108 Kilogramm (2016: 109 Kilogramm) Rest- und Sperrmüll pro Person liegt die Stadt an erster Stelle unter den kreisfreien Großstädten in Baden-Württemberg. Damit produzieren die Freiburgerinnen und Freiburger weniger Abfall als ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger im Land. Der Mittelwert in Baden-Württemberg liegt bei 139 Kilogramm pro Person.

Diese Zahlen veröffentlichte das baden-württembergische Umweltministerium Baden-Württemberg Ende Juli. Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik zeigt sich erfreut über das erneut gute Ergebnis und sieht darin eine Bestätigung des

Freiburger Abfallgebührensysteams, bei dem sich die Kosten nach Haushaltsgröße und Restmüllmenge richten und damit Abfallvermeidung belohnt wird.

Ein fester Bestandteil des Freiburger Abfallwirtschaftskonzepts ist die separate Erfassung und Verwertung von Bioabfällen. Die bundesweite Pflicht besteht nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz erst seit 2015. Die Freiburger Haushalte sammeln diese werthaltigen organischen Abfälle bereits seit 1997. Rund 15 460 Tonnen Bioabfälle wurden 2017 in der Bioabfallvergärungsanlage Reterra angeliefert und konnten energetisch genutzt und zu Kompost weiterverarbeitet werden. Mit einer Pro-Kopf-Menge von 68 Kilogramm rangiert Freiburg damit ebenfalls auf dem ersten Tabellenplatz unter den kreisfreien Großstädten und sammelte pro Kopf 36 Prozent mehr

Bioabfall als der Landesdurchschnitt mit 50 Kilogramm. Das Land will die Sammelmenge bis 2020 auf jährlich 60 Kilogramm pro Einwohner steigern – Freiburg erfüllt dieses Ziel bereits seit vielen Jahren.

Mit insgesamt rund 19 060 Tonnen Altpapier sammelten die Freiburgerinnen und Freiburger in 2017 pro Kopf 84 Kilogramm und somit rund 9 Prozent mehr als der Landesdurchschnitt. Die Altglasmenge rangiert mit rund

6450 Tonnen und 28 Kilogramm pro Einwohner ebenfalls rund 13 Prozent über dem Durchschnitt in Baden-Württemberg. In der Abfallbilanz sind auch die im gelben Sack erfassten Verpackungsabfälle enthalten.

Dieses Material wird von der privaten Entsorgungswirtschaft eingesammelt und verwertet, doch nicht über die kommunale Abfallgebühr finanziert. Rund 5400 Tonnen machte das Gesamtgewicht der 2017 in Freiburg eingesammelten gelben Säcke aus, das entspricht 24 Kilogramm pro Einwohner. Der Landesdurchschnitt beträgt 31 Kilogramm pro Kopf, und dieser Vergleich zeigt deutlich, dass die Freiburgerinnen und Freiburger offenbar sparsamer im Gebrauch von Einwegverpackungen sind als die Mehrzahl der Konsumenten im Land.

Setzt man die nicht fürs Recycling geeigneten Abfälle wie Rest- und Sperrmüll mit den Abfällen zur Verwertung wie Bioabfall, Altpapier oder Glas ins Verhältnis, erhält man die Recyclingquote. Diese liegt mit 67 Prozent deutlich über dem Landeschnitt von 51 Prozent. ♣

Bestleistung beim Recyclingpapier

Die Stadt Freiburg hat zum achten Mal in Folge Bestleistungen beim Einsatz von Papier mit dem Blauen Engel gezeigt und ist somit „Mehrfachsieger“ im Papieratlas-Städte Wettbewerb der Initiative Pro Recyclingpapier (IPR). Weitere Mehrfachsieger sind Bonn, Siegen, Solingen und die Stadt Essen, die eine Sonderauszeichnung erhielt. „Recyclingpapierfreundlichste Stadt“ ist in diesem Jahr Bremerhaven.

Der Papieratlas bildet seit 2008 den Papierverbrauch und die Recyclingpapierquoten deutscher Städte ab. Partner sind das Bundesumweltministerium, das Umweltbundesamt, der Deutsche Städtetag und der Deutsche Städte- und Gemeindebund. Die 93 in diesem Jahr teilnehmenden Groß- und Mittelstädte erreichen mit einer durchschnittlichen Recyclingpapierquote von 87,15 Prozent einen neuen Rekord.

Die Verwendung von Papier

mit dem Blauen Engel ist eine besonders einfache und effektive Maßnahme für den Klima- und Ressourcenschutz. Die Herstellung spart im Vergleich zu Frischfaserpapier rund 70 Prozent Wasser und 60 Prozent Energie. In den vergangenen acht Jahren bewirkte Freiburg durch den Einsatz von Recyclingpapier eine Einsparung von über 43,6 Millionen Liter Wasser und mehr als 8,9 Millionen Kilowattstunden Energie.

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Stadtbau stärken

Die Freiburger Grundstücks-, Bau- und Mietpreise steigen viel zu schnell, der Wohnungsmarkt insgesamt ist überhitzt. Das bedeutet aber nicht, dass wir überhitzt reagieren müssen. Symbolische Schnellschüsse, die zu Verlusten der Wirtschaftskraft führen, sind zu kurz gedacht. Vielmehr bedarf es eines Gesamtkonzepts.

Der OB hat sich nun dem interfraktionellen Antrag von Grünen, CDU und Freien Wählern angeschlossen: Die Zukunft der Stadtbau wird demnächst öffentlich im Gemeinderat diskutiert werden. „Für uns steht fest: Die Stadtbau darf nicht geschwächt werden“, erklärt der baupolitische Sprecher der Fraktion, Wendelin Graf von Kageneck.

Wollen wir ein starkes, stabiles kommunales Wohnbauunternehmen, das als verlässlicher Partner auf dem Markt agiert und dort anderen Akteuren die Stirn bieten kann? Oder soll die Stadtbau von Zuschüssen aus dem Haushalt genährt werden, die dann dauerhaft gleichbleibende Mietpreise für Stadtbaumieterinnen und -mieter ermöglicht? Für diese und andere wichtigen Grundsatzentscheidungen sind weit mehr – auch finanzielle – Informationen nötig, als bislang vorliegen. „Die Stadtbau allein kann den Mietmarkt nicht retten“, so Berthold Bock, Mitglied im Aufsichtsrat.

Die allermeisten Menschen in Freiburg wohnen nicht in einer Stadtbauwohnung, auch nicht in Zukunft. „Aber natürlich hat der OB in einem recht: Die Stadtbau ist für uns ein wichtiges Instrument, auf das wir direkt Einfluss nehmen können.“

Lycée Turenne: Es geht voran

Brachliegende Räumlichkeiten, die vor sich hinbröseln, verbunden mit hohen jährlichen Kosten für Unterhalt und Heizung, und rundherum vier Schulen mit einem riesigen und dringenden Bedarf an zusätzlichen Flächen: Das ist seit rund 25 Jahren der Irrsinn rund um den Westteil des Lycée Turenne in der Wiehre. „Ein unhaltbarer Zustand“, findet der baupolitische Sprecher Graf von Kageneck. „Wir haben viel zu lange gezögert und abgewartet.“ Ein Runder Tisch verschiedener Vertreter des Bürgervereins, der Arge Stadtbild und der angrenzenden Schulen hatte im Frühjahr erneut volles Engagement gezeigt und damit dem Gemeinderat den entscheidenden Ruck gegeben. „Zum Glück“, findet Graf von Kageneck. Denn interfraktionell wurde daraufhin beschlossen, ein Nutzungskonzept zu erstellen. Auf dessen Basis, so schon damals der Plan, soll eine Machbarkeitsstudie entstehen. 250 000 Euro setzt die Verwaltung hierfür an. Geld, das die Stadt aktuell lieber nicht investieren möchte. Denn viele weitere dringende Schulbaumaßnahmen stehen an. „Wir werden hier anders entscheiden und im kommenden Haushalt einen Antrag hierzu stellen“, kündigt Klaus Schüle, Patenstadtrat der Wiehre, an.

Die Sanierung hat nicht nur die Unterstützung der CDU-Fraktion, sondern auch weiterhin die einer deutlichen Mehrheit des Gemeinderats. Die Machbarkeitsstudie wird Klarheit über Nutzung und Kosten, einen möglichen Zeitplan, aber vor allem auch über mögliche Zuschussgeber (das Land und verschiedene Stiftungen) geben. „Aber auch, wo sich vielleicht noch weitere Synergien ergeben können, die wir heute noch gar nicht sehen“, erläutert der stellvertretende Vorsitzende.



Mietstopp bei der FSB

Debatte über die Wohnungspolitik dringend erforderlich

Oberbürgermeister Martin Horn macht im Sinne der Stadtbaumieter von seinem Direktionsrecht Gebrauch: Die Mieten bei der FSB werden bis auf weiteres nicht erhöht. Als Ergebnis der Oberbürgermeisterwahl und des Einzugs von Martin Horn in das Oberbürgermeisteramt erhält die FSB eine neue Ausrichtung. Bis zur Vorlage des neuen Profils der FSB sollen die Mieten nicht erhöht werden. Diese Entscheidung ist ein Signal:

- an die Fraktionen im Gemeinderat, die bisher als Mehrheit im Aufsichtsrat keinen Grund sahen, die Miet- und Geschäftspolitik der FSB zu hinterfragen und zu ändern. Insbesondere ist das Prinzip, sich bei Mieterhöhungen am Mietspiegel zu orientieren, überholt und darüber hinaus nicht sozial verträglich.
- an die Öffentlichkeit zu der Frage der gesellschaftspolitischen Auswirkungen hoher Mietsteigerungen bei den vom Mietstopp nicht betroffenen Wohnungen.

SPD bereits 2017 für öffentliche Debatte

Bei der letzten Mieterhöhungsrunde 2017 für ca. 1800 Wohnungen hat die SPD zusammen mit den Unabhängigen Listen eine öffentliche Debatte über die Mietpolitik der FSB im Gemeinderat gefordert, was von OB Salomon sogar zugesagt wurde. Außer einer Klausur, auf der „alternativlose“ Zahlen präsentiert wurden, passierte jedoch nichts.



„Im Gegenteil, die nächste Mieterhöhungsrunde alter Lesart wurde im Aufsichtsrat von den Mieterhöhungsfraktionen wiederum durchgewunken“, so Walter Krögner, wohnungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion.

Andere Städte machen es längst vor: Frankfurt erhöht für die Mieten der kommunalen Wohnun-

gen um maximal 1 % jährlich, München hat für die kommunalen Wohnungsbestände eine eigene Mietpreisbremse unterhalb der gesetzlichen Höchstgrenze beschlossen. Freiburgs Kaufkraft liegt mit Mannheim an letzter Stelle in Baden-Württemberg. Das heißt, dass die zur Verfügung stehenden Einkommen niedriger sind als der Landesdurchschnitt und somit der Anteil der Miete am Einkommen entsprechend höher ist. Vor diesem Hintergrund ist ein Strategiewechsel bei der FSB schon lange hinfällig.

SPD für bezahlbaren Wohnraum

Im November wird der Gemeinderat über die Wohnungssituation in Freiburg insgesamt und über die Schärfung des wohnungspolitischen Profils der Stadtbau diskutieren. Dazu kündigt Renate Buchen, Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion, an: „Über den Tellerrand hinauszuschauen, neue Wege für bezahlbaren Wohnraum erkunden. Das ist unsere Aufgabe als gewählte Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker. Wir bekennen uns dazu und werden die Diskussion mit großem Einsatz führen.“



Keine SC-VIP-Karten für Gemeinderäte und -rätinnen

Wir sind prinzipiell erfreut über den Vorstoß der Fraktion der Freien Wähler vom April dieses Jahres sowie den der SPD-Fraktion späteren Datums und halten diese für richtig. In einem Schreiben an die Stadtverwaltung und die Gemeinderatsfraktionen wird von ihnen angeregt, beginnend mit der Spielzeit 2018/2019 eine grundlegende Neuregelung für die Ticketvergabe der Spiele von Freiburger Sportvereinen zu finden: Das Kontingent an Eintrittskarten würde zentral verwaltet, die Mitglieder des Gemeinderats erhielten Eintrittskarten gegen Bezahlung eines entsprechenden Entgelts, was transparent darzustellen ist. Somit entfielen sowohl der Verdacht der Vorteilsnahme als auch die Gewährung eines geldwerten Vorteils.

Wir möchten aber daran erinnern, dass bereits bei Aufnahme ihrer Tätigkeit im Gemeinderat im Jahr 2014 die Stadträte der Fraktionsgemeinschaft Freiburg Lebenswert/Für Freiburg die Annahme der kostenlosen VIP-Tickets des Sportclubs Freiburg verweigert hatten, mit der Begründung, dass eine Zuwendung dieser Größenordnung (Wert eines Saisontickets: ca. 3000 Euro) nicht mehr mit der Unvoreingenommenheit eines Stadtrats vereinbar sei. Am 1. August 2014 schrieb die Badische Zeitung dazu, dass die Debatte über die kostenlosen VIP-Tickets immer wieder aufblühte und auch die anderen Fraktionen diese Vergünstigung in Nöte brächte. Zitat: „So konsequent wie die Neuen (Fraktionsgemeinschaft FL/FF) ist bislang aber sonst keine.“

Keine andere Fraktion hatte sich damals unseren Vorschlägen geschweige denn unserer Argumentation angeschlossen.

Es geht aber nicht nur um VIP-Karten für die

Spiele des SC Freiburg. Auch sonstige Freikarten zu entsprechenden Veranstaltungen im kulturellen Bereich, aber auch bei zahlreichen anderen Events bedürfen dringend einer Neujustierung.

Wie eingangs erwähnt, ist es erfreulich, dass andere Fraktionen diesen Vorstoß gewagt haben. Allerdings ist zu vermuten, dass es sich nicht unbedingt um Einsicht, sondern um Wahlkampf-taktik handelt, denn glaubhafter wäre diese Vorgehensweise vor vier Jahren gewesen, anstatt den kostenlosen Zugang zu Spielen und vor allem dem VIP-Bereich eine weitere Legislaturperiode lang zu nutzen.

FL/FF hat vorgemacht, wie der Verdacht von Vorteilsnahme oder Beeinflussung vermieden werden kann.



Rettungszentrum und Lycée Turenne

Rettungszentrum: Das vorliegende Konzept für das gesamte Rettungszentrum ist durchdacht und funktional. Doch die Anwohner haben die Befürchtung, dass die Aktivitäten auf dem erweiterten Feuerwehr- und Rettungszentrumsgelände zu erheblichen Störungen führen. In der vorliegenden Planung ist jedoch deutlich erkennbar, dass vonseiten der Verantwortlichen sehr auf die Positionierung der geräuschintensiven Aktivitäten in der Form geachtet wurde, dass sie so weit wie möglich von den Bewohnern entfernt angeordnet sind. Gleichwohl wird es in den Abläufen der verschiedenen Rettungsorganisationen nicht immer vermeidbar sein, dass temporäre Störungen auftreten werden. Wir hoffen, dass die Aktivitäten der neuen Rettungswache und der Lärmschutz der Anwohner in Einklang zu bringen sind.

Lycée Turenne: Nach vielen Jahren der Vorbereitung und zahlreichen Aktivitäten verschiedener Gruppierungen liegt endlich das Nutzungskonzept zum Lycée Turenne vor. Der nächste Schritt wäre nun die Erstellung der Machbarkeitsstudie. Doch diese würde 250 000 Euro kosten, und das Geld ist momentan nicht im Haushalt eingestellt. Um in diesem Verfahren nicht noch weitere Zeit verstreichen zu lassen, schlagen die Freien Wähler vor, folgende Möglichkeit zu prüfen: Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Situation und der Personalknappheit innerhalb der Verwaltung fallen jedes Jahr nicht in Anspruch genommene Gelder für schulische Baumaßnahmen an. Diese sollten nach unserer Meinung nicht in den HH zurückfließen, sondern für die Machbarkeitsstudie Lycée Turenne verwendet werden. Die Freien Wähler haben eine diesbezügliche Prüfung bei der Stadtverwaltung angefragt.

Am Donnerstag, 11. Oktober, stellen die Freien Wähler gemeinsam mit den städtischen Verantwortlichen das neue Portal zur Hallenbelegung und zur Hallenvergabe der Freiburger Sporthallen vor. Wir laden Sie ein am 11. Oktober um 19 Uhr in den VIP-Bereich des EHC-Stadions (Parkplatz hinter dem Gebäude).

Erstmals stockt die Stadtbau einen Altbau auf

24 neue Wohnungen entstanden in der Belchenstraße – Weiterer Wohnraum entsteht in direkter Nachbarschaft

Im Rahmen des Sanierungsprogramms „Soziale Stadt Haslach-Südost“ errichtet die Freiburger Stadtbau GmbH (FSB) derzeit 113 neue Miet- und Eigentumswohnungen und saniert weitere 72 Wohnungen aus den 60er-Jahren. Erstmals stockte die Stadtbau auch zwei Blöcke in der Belchenstraße um jeweils eine Etage auf, was 24 zusätzliche Neubauwohnungen erbringt.

In der wohnungspolitischen Debatte der letzten Jahre taucht immer wieder der Vorschlag auf, bestehende Gebäude zu erhöhen und damit neuen Wohnraum zu gewinnen, ohne Grünflächen in Anspruch zu nehmen. Jetzt hat die FSB dies erstmals bei zwei Hausblöcken in der Belchenstraße 12–34 realisiert, die in den vergangenen Monaten von drei auf vier Geschosse angewachsen sind. Der Aufbau wurde komplett in Holzbauweise ausgeführt, weil sich die Holzelemente gut vorfertigen lassen und dann rasch eingebaut werden können. 24 Dreizimmerwohnungen mit jeweils 75 Quadratmetern sind so entstanden.

So erfreulich dies auch ist – ein größeres Potenzial oder gar eine Lösung des Wohnungsproblems sah die technische Geschäftsführerin der FSB, Magdalena Szablewska, hier jedoch nicht. Statische Probleme, Brandschutzvorschriften, Min-



Blick in die Belchenstraße: Auf der linken Seite der modernisierte Gebäuderiegel mit gut erkennbarer Aufstockung. Auf der rechten Seite sieht man das neue Punkthaus der Belchenstraße 10 und direkt dahinter das zum Abriss bestimmte Hochhaus Belchenstraße 8. (Foto: A. J. Schmidt)

destbauabstände oder andere baurechtliche Restriktionen würden eine Erhöhung vieler Bestandsgebäude verhindern. Schon mit der Antwort auf die Frage, welches Potenzial in den Tausenden Stadtbauwohnungen schlummert, tut sich die FSB schwer. Jedes einzelne Gebäude müsse aufwendig geprüft werden, denn die Statik älterer Häuser lasse sich natürlich nicht per Augenschein

bestimmen. Und auch Geld ließe sich so nicht sparen. Die aufgestockten Wohnungen seien so teuer wie sonstige Neubauten, sagte Magdalena Szablewska.

Neben der Aufstockung wurden die beiden Gebäude mit ihren 72 Wohnungen auch komplett modernisiert. Im Zuge der Arbeiten erhielt die Gebäudehülle eine moderne Wärmedämmung, die Fenster eine Dreifachverglasung

und sämtliche Sanitär- und Elektroinstallationen wurden ausgetauscht. Über die Photovoltaikanlage auf den Dächern können die Häuser einen großen Teil des Strombedarfs nun selber decken. Etwa 13 Prozent der Grundkosten können künftig von den Mietern eingespart werden. Die Wärmeversorgung des Gebiets wird dann über ein Contractingmodell und ein benachbartes

Heizkraftwerk sichergestellt, was gegenüber dem vorherigen Zustand mehr als tausend Tonnen CO₂ im Jahr einspart. Mit einem Mietpreis von 6,50 Euro bleiben die Kosten ein Drittel unter denen des Mietpreises. Magdalena Szablewska bedankte sich bei den Bewohnern für ihre Kooperationsbereitschaft, denn sie sind während der Umbauzeit in ihren Wohnungen geblieben und

mussten Lärm und Schmutz ertragen.

Im ersten Bauabschnitt ist auch ein sechsgeschossiges Punkthaus in der gegenüberliegenden Belchenstraße 10 entstanden, wo zuvor ein Gewerbepavillon stand. Nach Entwürfen des Freiburger Büros Möhrle und Reinhardt entstanden hier 30 geförderte, barrierefreie und mit Balkonen ausgestattete Wohnungen. 5,6 Millionen Euro hat die FSB investiert.

Vier weitere Punkthäuser vergleichbaren Zuschnitts werden auch auf dem westlich angrenzenden Grundstück entstehen. Bislang steht dort noch das Hochhaus Belchenstraße 8, das ab Herbst abgerissen wird. In den kommenden Wochen werden die verbliebenen Mieter in die neue Nummer 10 umziehen. Voraussichtlich ab Frühjahr 2019 startet die Stadtbau mit den Neubauten mit Miet- und Eigentumswohnungen. Statt der jetzt 72 Wohnungen wird es dann auf dem Areal 113 Wohnungen geben.

Oberbürgermeister Martin Horn, der zur Einweihung des neuen Punkthauses kam, bezeichnete das Projekt als gelungene Mischung aus sozialen und ökologischen Anforderungen. Aber er ließ auch keinen Zweifel am Ernst der wohnungspolitischen Lage. „Der Wohnbedarf in Freiburg ist riesig – wir müssen noch aktiver werden“, so der seit Juli amtierende Rathauschef. ☛

„Unser Klima – Unsere Stadt“

Stadt lädt zum Aktionstag am 5. Oktober

Am Freitag, den 5. Oktober, veranstaltet das Umweltschutzamt der Stadt einen Aktionstag und lädt alle Freiburgerinnen und Freiburger ein, sich zu informieren und mitzumachen.

Mit Ständen und Aktionen auf dem Platz der Alten Synagoge sorgen das Umweltschutzamt, Badenova, Klimabündnis e.V., Solare Zukunft e.V. und weitere Organisationen ab 15 Uhr für einen abwechslungsreichen Nachmittag. Im Mittelpunkt stehen die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zum Klimaschutzkonzept 2018. Außerdem bietet der Verein „zusammen leben e.V.“ Snacks und informiert über seine Aktivitäten.

Für Eigenheimbesitzer und -besitzerinnen steht bereits ab 10 Uhr das Sanierungs(s)Mobil auf dem Platz. Hier gibt es kostenlose Kurzberatungen zur energetischen Gebäudesanierung. Wer hier Konkretes wissen möchte, kann seine Grundrisspläne und die Ener-

gieverbräuche aus den letzten drei Jahren mitbringen.

Um 19 Uhr startet dann die Abendveranstaltung mit dem Titel „Unser Klima – Unsere Stadt“ im KGI der Universität. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Martin Horn präsentiert Rainer Grießhammer, der frühere Geschäftsführer des Öko-Instituts, seine Vision von der Zukunft. Die Gutachter von Öko-Institut und ifeu stellen anschließend die Ergebnisse des Klimaschutzkonzepts vor. In einer Podiumsdiskussion kommen Vertreter von städtischen Gesellschaften und Ämtern zu Wort: Stephan Bartosch (VAG), Anne-Kathrin Hillenbach (Energieagentur), Klaus Preiser (Badenova WärmePlus), Magdalena Szablewska (Stadtbau) und Klaus von Zahn (Umweltschutzamt). Die Diskussion wird um die Themen Wohnen und Mobilität und deren Bedeutung für den Klimaschutz gehen. ☛

Weitere Informationen unter www.freiburg.de/klima

Jedes Jahr am 10. Oktober findet der Welttag für seelische Gesundheit (World Mental Health Day) statt. Er wurde 1992 von der World Federation for Mental Health (WFMH) initiiert. Auf der ganzen Welt finden rund um dieses Datum Aktionen statt, die in diesem Jahr unter dem Motto „Junge Menschen und seelische Gesundheit“ stehen.

Die Erhaltung der psychischen und seelischen Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung für ein zufriedenes Leben in der Gesellschaft. Jedoch leiden auch in Freiburg sehr viele Menschen unter einer psychischen Erkrankung. Nur wenige der Betroffenen und ihre Angehörigen trauen sich, darüber privat oder öffentlich zu sprechen, da sie eine Ausgrenzung oder Benachteiligung befürchten. Die meisten Menschen sind über psychische Erkrankungen, deren Behandlung und den Umgang damit nicht oder nur oberflächlich informiert.

Im Gemeindepsychiatrischen Verbund sind Einrichtungen, Organisationen, Fachbehörden, Kliniken, Leistungsträger und Vertretungen von Betroffenen und deren Angehörigen zusammengeschlossen. Sie setzen sich für eine Weiterentwicklung in den Bereichen Beratung, Betreuung, Behandlung, Rehabilitation und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft für Menschen mit einer psychischen Erkrankung ein. Mit den Veranstaltungen zum Welttag der seelischen Gesundheit möchte der GPV Brücken bauen, Türen öffnen und Interesse wecken. ☛

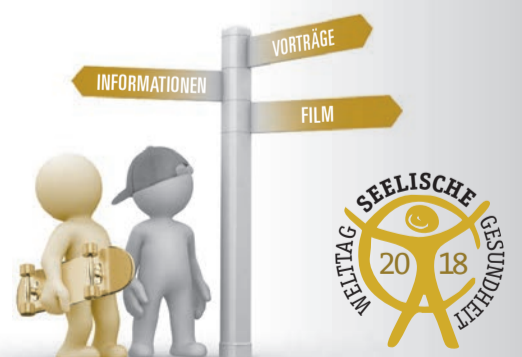
Alles cyber – oder was?

Programm zum Welttag der seelischen Gesundheit vom 10. bis zum 17. Oktober

PROGRAMM

Mi, 10.10.	16.30–18 Uhr	Mo, 15.10.	18.30–20 Uhr	Mi, 17.10.	18–19.30 Uhr
Vortrag „Versorgung junger Menschen mit psychischer Erkrankung im Zentrum für Psychiatrie Emmendingen“, Schwerpunkte, Möglichkeiten und Grenzen einer stationären Behandlung mit anschließendem Rundgang durch die Station 6. Referent: Dr. med. Stephan Schieting, Medizinischer Direktor und Chefarzt der Klinik Ort: Zentrum für Psychiatrie Emmendingen, Rollerhaus, Neubronnstraße 25, Emmendingen	Film / Gespräch: „Short term 12 – Stille Helden“ (USA 2013, 96 Min.) Der Kinoüberraschungserfolg aus dem Jahre 2013 zeigt in großartigen Bildern spannend, einfühlsam und klug den schwierigen Alltag in einem Heim für schwer erziehbare Kinder. Im Anschluss: Gespräch mit Heike Benz-Schuhbaum, Pädagogische Leitung im Haus Vogt (Kinder- und Jugendpsychiatrie) Wiederholung: So, 14.10. 19.30 Uhr Ort: Kommunales Kino, Urachstraße 40; Eintritt 7 Euro / erm. 5 Euro	Vortrag: „Mediale Lebenswelten von jungen Menschen – Selbstoptimierung oder psychischer Stress?“ Referent Michael Malina, Dozent an der Dualen Hochschule Villingen-Schwenningen, beleuchtet Aspekte eines Lebens zwischen Fitnesstracker, Tankapp, Instagram und WhatsApp und fragt, ob dies Hilfen zur Selbstoptimierung sind oder eher einen permanenten psychischen Stress darstellen. Ort: Aula Hebelschule, Engelbergstr. 2, Eingang Escholzstraße	Vortrag: „Risiken für junge Menschen im Internet – von Cybermobbing und Internetsucht.“ Referent Prof. Dr. Michael Kaess von der Uni Bern erklärt, was es mit Cybermobbing und Internetsucht auf sich hat, wie neu diese Phänomene sind, ob beide etwas miteinander zu tun haben und was man dagegen tun kann. Ort: Bürgerhaus Zähringen, Lameystraße 2, Kleiner Saal	Ausführliche Informationen zum Programm im Internet unter www.freiburg.de/psyche	

JUNGE MENSCHEN & SEELISCHE GESUNDHEIT
in einer sich rasant verändernden Welt



10.-17. OKTOBER 2018
WELTAG SEELISCHE GESUNDHEIT

Freiburger Klimaschutzkonzept 2018

15 bis 19 Uhr | Platz der Alten Synagoge
Mitmach-Markt Klimaschutz
Infostände, Aktionen, Führungen, Snacks

19 bis 21.30 Uhr | Universität KGI
Impulse & Diskussionen
Podiumsdiskussion, Klimaschutzkonzept, Beteiligung, Grußwort von Oberbürgermeister Martin Horn

Freitag, 5. Oktober



www.freiburg.de/klima

Freiburg

100 Jahre Frauenwahlrecht – Ein historischer Rückblick

Ohne Revolution(en) hätte das Frauenwahlrecht in Deutschland wohl noch um einiges länger auf sich warten lassen. Als die sozialistischen Räte am 12. November 1918 in Berlin das gleiche Wahlrecht für Frauen und Männer erklärten, überraschte das auch viele Feministinnen. Gerade diejenigen, die sich im Kaiserreich von Petition beharrlich dafür eingesetzt hatten, gingen von einem Wahlrecht in kleinen Schritten aus.

In den Schoß gefallen ist den Frauen ihr Recht nicht. Den Anfang im Kampf für gesellschaftliche Gleichstellung machte in Europa Olympe de Gouges, die in der Französischen Revolution öffentlich das Prinzip von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit für wertlos erklärte, solange die Schwestern davon ausgeschlossen blieben. In der 1848er-Revolution nahm in Deutschland Louise Otto Peters diesen Faden auf und forderte in ihrer „Frauen-Zeitung“ Gleichstellung in allen Bürgerrechten. Doch stattdessen folgten reaktionäre Jahrzehnte, die Frauen in ihren Rechten zum Teil stärker als zuvor diskriminierten. In den meisten deutschen Staaten unterlagen sie bis 1908 dem Verbot, sich politisch zu organisieren. Um die Jahrhundertwende befand sich der internationale Kampf um Frauenrechte vor allem in Großbritannien und den USA im Aufwind. Für Deutschland stehen als zentrale Figuren der Frauenstimmrechtsbewe-

gung Clara Zetkin, die 1907 die 1. Internationale Konferenz sozialistischer Frauen in Stuttgart organisierte, und das Paar Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann, die 1904 die Internationale Stimmrechtskonferenz in Berlin ausrichteten. Drei Jahre später gab es auch in Freiburg eine Ortsgruppe des Verbands für Frauenstimmrecht, sie zählte 63 Frauen und vier Männer als Mitglieder. Die ersten Jahre der Weimarer Republik bedeuteten für die Frauen einen politischen Aufbruch, der viele bewegte und mit großen Hoffnungen verbunden war: 82 Prozent der weiblichen Wahlberechtigten gaben am 19. Januar 1919 dem ersten demokratischen Reichstag ihre Stimme.

Auch viele Freiburgerinnen waren in Bewegung. Allein im Dezember 1918 gab es hier sechs Wahlveranstaltungen für Frauen. Heute erstaunen vor allem die Forderungen einer überparteilichen Freiburger Frauenversammlung, wo die Teilnehmerinnen im Januar 1919 in ihrem politischen Programm zum Beispiel eine radikale Reform des Familienrechts, die Gleichstellung in allen Berufen, ein Ende der Achtung lediger Mütter und den gesetzlichen Schutz vor Vergewaltigung in der Ehe vorbrachten. Die Frauen wollten außerdem gemäß ihrem Anteil unter den Wahlberechtigten in allen Parlamenten vertreten sein. In der Realität lag das Verhältnis im ersten badischen Landtag und im Reichstag weit darunter, bei 9 Prozent weiblichen Abgeordneten. Für die Freiburger Kommunalpolitik fällt auf, dass die Frauen sich über Fraktionen hinweg verbündeten, wenn sie vom Stadtrat zum Beispiel

ein Haus für alleinstehende Frauen oder Fürsorgerinnen in der Sittenpolizei forderten. Ihr Anteil im ersten Weimarer Stadtparlament lag bei immerhin 15 Prozent. Es sollte lange, bis in die 1980er-Jahre dauern, dass diese Zahlen von 1919 in den Parlamenten der Bundesrepublik ein zweites Mal erreicht wurden. Bereits in den 1920er-Jahren versickerten Fraueninteressen durch gesellschaftliche Rückschritte und die ökonomische Krise. Der NS-Staat betrieb dann ab 1933 gezielt den Ausschluss der Frauen aus dem politischen und dem Rechtswesen. Erst 1949 wurde in beiden deutschen Staaten das aktive und passive Wahlrecht für Frauen wieder eingeführt. Als im Westen 1948 die verfassungsgebende Versammlung zusammentrat, sahen sich vier Frauen einem männlichen Kollegium von 66 Köpfen gegenüber. Es gelang den Sozialdemokratinnen Elisabeth Selbert und Frieda Nadig trotzdem, gegen alle Widerstände den dritten Paragrafen „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ ins Grundgesetz zu schreiben. Die Forderung von einer gleichen Vertretung im Parlament, wie sie Freiburgerinnen 1918 gewünscht hatten, liegt noch heute ein gutes Stück entfernt. Unter den Landesparlamenten ist Baden-Württemberg hartnäckig auf den hinteren Plätzen zu finden. In Stuttgart beträgt der Anteil weiblicher Abgeordneter derzeit nur 25,9 Prozent. Im aktuellen Deutschen Bundestag liegt er bei 31 Prozent – und ist damit zurückgefallen auf den Stand von vor 20 Jahren.

Simone Thomas
Frauenbeauftragte der
Stadt Freiburg



Vorreiterinnen: Kaffeepause der weiblichen Abgeordneten der Nationalversammlung in Weimar. (Foto: HMF Ludwig Kainer Plakat)

Wie kann sich politische Arbeit für Frauen verbessern?

Denkfabrik Chancengleichheit am 12. Oktober

Anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Frauenwahlrecht lautet das Motto der Denkfabrik Chancengleichheit in diesem Jahr „Politische Teilhabe von Frauen“. Am 12. Oktober können Interessierte im Historischen Kaufhaus darüber diskutieren, was es braucht, damit sich mehr Frauen politisch engagieren.

„Frauen und Männer sollten zu gleichen Teilen an allen politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen beteiligt werden. Das sollte in einer Demokratie eigentlich selbstverständlich sein“, so Simone Thomas, Frauenbeauftragte der Stadt Freiburg, die die Veranstaltungsreihe Denkfabrik Chancengleichheit initiiert hat.

Die diesjährige Veranstaltung beginnt mit dem Ideenlabor von 16 bis 18 Uhr. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Martin Horn und einer Einführung von Simone Thomas werden gemeinsam mit den sechs Stadträtinnen Nadine Saint-Cast, Carolin Jenkner, Julia Söhne, Monika Stein, Gerlinde Schrempf und Irene Vogel Ideen entwickelt, wie mehr Frauen motiviert werden könnten, politisch aktiv zu werden. Außerdem wird die Frage behandelt, was sich am Politikalldag ändern müsste. Zum Ideenlabor ist eine Anmeldung erforderlich.

Ab 19 Uhr hält die Journalistin und Philosophin Antje Schrupp einen Vortrag zum Thema „Unter Männern. Wie Frauen Politik machen“. Im Anschluss diskutieren auf

dem Podium Edith Sitzmann, Landesfinanzministerin, Luisa Boos, Generalsekretärin der Landes-SPD, Landrätin Dorothea Stör-Ritter und Antje Schrupp. Die Abendveranstaltung mit Vortrag und Podiumsdiskussion kann ohne Anmeldung besucht werden. (Imo) ♣

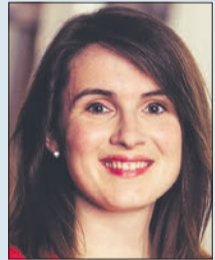
Termin: „Denkfabrik Chancengleichheit“ am 12. Oktober im Historischen Kaufhaus

Programm: 16–18 Uhr Ideenlabor (nur mit Anmeldung, Tel. 201-1700 oder per E-Mail an frauenbeauftragte@stadt.freiburg.de) 19–21 Uhr: Vortrag und Podiumsdiskussion (ohne Anmeldung)

Extras: Bei Mitteilung bis zum 1. Oktober kann bei Bedarf eine Gebärdendolmetscherin engagiert werden.

Die **Teilnahme** an der Veranstaltung ist kostenfrei. Nähere Infos gibt es im Internet auf www.freiburg.de/frauenbeauftragte

Stimmen aus dem Gemeinderat: Was braucht es, damit sich mehr Frauen politisch engagieren?



„Wichtig ist, dass Konflikte fair ausgetragen werden, also dass es nicht um Personenbündnisse geht, sondern dass man sich mehr um den Inhalt kümmert. Ich glaube, das ist eher die Art und Weise, wie Frauen arbeiten.“

Carolin Jenkner, CDU



„Vereinbarkeit von Familie und Politik ist vor allem für Frauen relevant, weil Frauen diejenigen sind, die ohnehin schon zwei Jobs haben: die Erwerbstätigkeit und die Familie. Da ist natürlich der Faktor Zeit ganz relevant.“

Nadyne Saint-Cast, Grüne



„Es müssten mehr Frauen politisch interessiert sein. Das habe ich in der Schule in meiner Zeit als Lehrerin wirklich immer bemängelt, dass nur ein oder zwei aus einer Klassenstufe dafür ansprechbar waren.“

Gerlinde Schrempf, FL/FF



„Wichtig ist, dass man Frauen ernst nimmt, dass sie in Positionen kommen, in denen sie Verantwortung übernehmen können und dass man dafür sorgt, dass es da ein gutes Gleichgewicht zwischen Männern und Frauen gibt.“

Julia Söhne, SPD



„Wir müssen Frauen ermutigen, dass sie sich mehr beteiligen und sich mehr einbringen. Männer sollten aber auch ein bisschen darauf Rücksicht nehmen, dass Frauen auch anders diskutieren und sich anders beteiligen.“

Monika Stein, JPG



„Ich glaube, dass politische Arbeit kreativer werden muss. Außerdem erfordert zum Beispiel eine Gemeinderatstätigkeit ein ziemlich hohes Zeitbudget. Da müssen wir sicher auch dran arbeiten.“

Irene Vogel, UL

PROGRAMM ZUR VERANSTALTUNGSREIHE 100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT

12.10. 16–21 Uhr
Denkfabrik Chancengleichheit im Historischen Kaufhaus: Politische Teilhabe von Frauen, Veranstalterin: Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, Stadt Freiburg, www.freiburg.de/frauenbeauftragte

16.10. 19 Uhr
Auf den Spuren von Agnes Neuhäus – über 100 Jahre sozialpolitisches Engagement, Veranstalter: Sozialdienst katholischer Frauen e.V., www.skf-freiburg.de

18.10. 15.30–20 Uhr
Frauen es geht ums Geld! Strategien für Ihren finanziellen Erfolg, Veranstalterinnen: Kontaktstelle Frau und Beruf, FWTM, www.frauundberuf.freiburg.de

19.10.–2.11.
Kunst im Plakat, Ausstellung in der Meckelhalle und Plakataktion, Veranstalterin: GEDOK Freiburg, www.gedok-freiburg.de

3.11. 11–13.30 Uhr
Frauen(wahl)rechte global im Polychore Café, Veranstalterin: Feministische Geschichtswerkstatt Freiburg e.V., www.femwerkstatt.de

8.11. 18–20 Uhr
Vom Frauenwahlrecht zur Parität, Vortrag von MdB Elke Ferner, Veranstalterin: Arbeitsgemeinschaft

sozialdemokratischer Frauen SPD Freiburg, www.asf-sp-d-freiburg.de

9./10.11.
Rocket Girls – Datenjournalismus und Storytelling für Frauen und Mädchen, Veranstalterinnen: Stelle zur Gleichberechtigung der Frau und digital.freiburg in Kooperation mit dem Jugendhilfswerk, www.freiburg.de/frauenbeauftragte

10.11. 15–17 Uhr
100 Jahre gleiche Rechte? Ein frauengeschichtlicher Stadtrundgang zum Jubiläum des Wahlrechts, Veranstalterinnen: Feministische Geschichtswerkstatt Freiburg e.V. und Vistatour e.V., www.femwerkstatt.de / www.vistatour.de

12.11. 18–23 Uhr
Feiertag! Eine Gala zum 100. Jahrestag mit Stummfilm und Tanz, Veranstalterinnen: Feministische Geschichtswerkstatt e.V. und Kommunales Kino e.V., www.femwerkstatt.de / www.koki-freiburg.de

12.11. 20 Uhr
Film „Die Göttliche Ordnung“, Veranstalterinnen: Frauengruppe Amnesty International Freiburg, aka-Filmclub, www.amnesty-suedbaden.de

12.–14.11.
Fortbildung für Lehrkräfte: Zwi-

schen Emanzipation und Antifeminismus – Eine (vorläufige) Bilanz der Geschlechtergerechtigkeit nach 100 Jahren Frauenwahlrecht, Veranstalter: Studienhaus Wiesneck, Landeszentrale für politische Bildung Freiburg, Infos unter www.wiesneck.de und www.lpb-freiburg.de

14.11. 20–22 Uhr
Politisches Kabarett von und mit Josefine Gartner „Die Zukunft ist auch nur die Gegenwart von morgen“, Veranstalter: DGB-Stadtverband Freiburg, www.suedbaden.dgb.de

18.11. 11–13 Uhr
Dialog mit Sonntagssuppe: Frauenwahlrecht und Demokratie – leidenschaftlich erkämpft, selbstverständlich geworden? Veranstalter: Familienzentrum Klara e. V., www.familienzentrum-klara.de

21.11. 18–20 Uhr
Aufbruch ins Politische – Zurückstecken in der Erwerbsarbeit? Veranstalter: ver.di Bezirksfrauenrat Südbaden, www.verdi.de

22.11. 18–20 Uhr
Frauenwahlrecht – International und in Freiburg, Veranstalter: Freiburger Wahlkreis 100%, www.wahlkreis100.de

14.12. 20 Uhr
Lesung internationaler Schriftstellerinnen, Veranstalterin: Tertulia Freiburg / Freiburgerinnen aus aller Welt, www.tertuliafreiburg.wordpress.com

12.1.2019 9–23.20 Uhr
Auf in den Landtag! Eine interkulturelle Gruppenreise für Frauen* zum Festakt im Stuttgarter Landtag, Veranstalterinnen: Freiburgerinnen aus aller Welt/Kommunika-

tion und Medien e.V., www.kommunikation-und-medien.de/portfolios/medientreffpunkt-freiburgerinnen-aus-aller-welt/ www.femwerkstatt.de www.wahlkreis100.de

28.1. 20.30 Uhr
Vortrag zu Edith Stein „Sehr durch politische Dinge in Anspruch genommen“, Veranstalter: Soroptimist Club Freiburg, www.si-club-freiburg.de

6.2. 19.30 Uhr
• **Vortrag:** „... werden die den Frauen naheliegenden Interessengebiete nur dann nachdrücklich vertreten sein, wenn die Frauen am Wahlrecht teilnehmen“ (*)

13.2. 19.30 Uhr
• **Vortrag:** „Frauen ins Parlament, Frauen an die Macht? Erste Erfahrungen mit dem Frauenstimmrecht aus badischer Perspektive“ (*)

20.2. 19.30 Uhr
• **Vortrag:** „Neues Gelände 1919. Politische Aufbrüche von Frauen aus Freiburg in den ersten Jahren der Republik“ (*)

27.2. 19.30 Uhr
• **Vortrag:** „Frauenhände sind da, um geküsst zu werden, nicht um Stimmzettel in die Urne einzuwerfen“ (*)

(*) Veranstalterinnen: Alemanni-

sches Institut in Zusammenarbeit mit: VHS, Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, Centre Culturel Français Freiburg e.V., Historisches Seminar der Uni Freiburg und Frauen & Geschichte Baden-Württemberg e.V., www.alemannisches-institut.de

5.–8.3.
• **Raise your voice!** Ein Mädchen-Projekt (10–15 Jahre) mit Radiol! (*)

5.–8.3. / 7.–9.3.
• **Raise your voice!** Ein Mädchen-Projekt (13–16 Jahre) mit Musik und Video! (*)

(*) Veranstalter: Tritta e.V., www.tritta-freiburg.de

16.3.
Frauen-Wahlrecht-Party, mit den beiden Filmen „Suffragette“ und „Die göttliche Ordnung“. Veranstalterin: Unabhängige Frauen Freiburg, www.unabh-aengige-frauen-freiburg.de

2.4. 19 Uhr
• **„Wo ein Wille ist, da ist auch eine Weibe“**, Veranstalterin: Katholische Akademie Freiburg, www.katholische-akademie-freiburg.de

Nähere Infos zu allen Veranstaltungen gibt es im Internet auf www.freiburg.de/frauenbeauftragte oder jeweils direkt bei den Veranstalterinnen.

Auch in Munzungen geht es um Wohnungsbau

Stadtteilrundgang und Bürgergespräch mit OB Horn in der Kapellenblick-Straße

Rund 60 Munzingerinnen und Munzinger waren am vorigen Donnerstag in die Kapellenblick-Straße gekommen, um Oberbürgermeister Martin Horn bei seinem ersten Stadtteilbesuch kennenzulernen und Fragen zu stellen.

OB VOR ORT

Vor dem Bürgergespräch war der OB gemeinsam mit Ortsvorsteher Rolf Hasenfratz und etwa 20 Interessierten durch die Ortschaft spaziert und hatte dort zahlreiche Einrichtungen wie die Mehrzweckhalle, den Gigil-Turm oder die Lindenbergsschule in Augenschein genommen. Bei der anschließenden anderthalbstündigen Fragerunde wurde deutlich, dass es sich in Munzungen offenbar sehr gut leben lässt. Eine Bürgerin hatte jedoch ein konkretes Anliegen, nämlich den Aufbau einer besseren sozialen Infrastruktur für Senioren, beispielsweise durch die Einrichtung gemeinsamer Mittagstische.

Fast alle anderen Fragen bezogen sich auf das große Thema,



Frage und Antwort: Bürgergespräch mit OB Horn in Munzungen.

(Foto: A. J. Schmidt)

das Freiburg stadtwweit bewegt: den Mangel an Wohnraum. In diesem Zusammenhang berichtete OB Horn von einer Informationsfahrt des Gemeinderats und der Stadtverwaltung nach München. Eine Lehre aus der bayrischen Landeshauptstadt, in der die Immobilien- und Mietpreise nochmals deutlich höher

sind als in Freiburg, brachte Martin Horn kompakt auf den Punkt: „Wir wollen das Thema Wohnbau noch mutiger angehen.“

Alle konkreten Fragen, auf die vor Ort keine detaillierte Antwort möglich war, wird der neue Stadtteilbeauftragte Joachim Fritz aufbereiten und den

Fragestellern direkt mitteilen. Der Termin für das nächste „OB vor Ort“ steht bereits fest: Am 24. Oktober kommt das Stadtoberhaupt in den alphabetisch nächstfolgenden Stadtteil Oberwiehre-Waldsee-Oberau. Danach geht es nach Opfingen (28.11.) und ins Rieselfeld (13.12.)

PORTRÄT MUNZINGEN

Erstmals erwähnt im Jahr 845, seit 1973 ein Teil Freiburgs

Seit 1973 ist das landwirtschaftlich geprägte Dorf Munzungen Teil der „großen“ Stadt Freiburg – doch seine Geschichte weist viel weiter zurück: Erstmals urkundlich erwähnt wurde die Siedlung „munzinga“ bereits im Jahr 845.

Seit seiner Eingemeindung nach Freiburg hat sich die Ortschaft am Tuniberg gut entwickelt: Die Einwohnerzahl hat sich mehr als verdreifacht, ist von 931 auf 2983 gestiegen (alle Angaben Stand 31.12.2017). Heute ist die südlichste der Freiburger Tunibergortschaften ein beliebter Wohnort für junge Familien, die hier finden, was sonst Mangelware ist: Einfamilienhäuser mit Privatgärten. In den Neubaugebieten gibt es auch Doppel-, Reihen- und Mehrfamilienhäuser, vereinzelt auch sozialen Wohnungsbau.

Entsprechend weicht die Bevölkerungs- und Wohnungsstruktur von der Reststadt ab. Das Durchschnittsalter liegt ein Jahr unter dem Schnitt (39,4 statt 40,4 Jahre), die Haushaltsgröße liegt mit 2,4 Personen mehr als 30 Prozent höher und auch die Wohnungen sind ein gutes Stück größer als im übrigen Freiburg (100 statt 75 Quadratmeter). Die Kehrseite der dörflichen



Grundlage zeigt sich in der Pkw-Dichte: Auf 1000 Einwohner kommen 513 Fahrzeuge – 174 mehr als in der Gesamtstadt. Man sieht: Ein Leben ohne Auto ist zwar auch in Munzungen möglich, aber doch erheblich aufwendiger.

Politisch war Munzungen lange Zeit eine sichere CDU-Hochburg; bei Bundestags- und Kommunalwahlen lagen die Christdemokraten immer deutlich vorn – ein übliches Bild in Gemeinden, in denen Katholiken die Bevölkerungsmehrheit stellen (42 Prozent). Doch diese Prägung lässt nach, wie die Ergebnisse der letzten Landtagswahl zeigen, bei der auch in Munzungen die Grünen vor der konservativen Volkspartei lagen.

Geografisch ist die Ortschaft von der Lage am südlichen Tuniberg einerseits und in der Rheinebene andererseits geprägt. Spargel- und Weinanbau sind wichtige Standbeine der Landwirtschaft, die für überregionale Bekanntheit sorgen. Bekannt ist Munzungen aber auch für seinen gepflegten Rasen, den man hier entweder rollenweise kaufen kann oder der als Spielfläche für Freiburgs einzigen Golfplatz dient. Und nicht zuletzt ist Munzungen Standort gleich zweier Schlösser: Im einen lässt sich fein speisen und nächtigen, das andere ist der Familiensitz derer von Kageneck, die bis 1806 in Munzungen im wahrsten Sinne eine entscheidende Rolle spielten.

Demenzkalender liegt jetzt vor

Der neue Veranstaltungskalender „Demenz – Seelische Gesundheit und psychische Erkrankungen im Alter“ liegt vor. Ab sofort ist er im Seniorenbüro und unter www.freiburg.de/senioren erhältlich. Er umfasst 60 teils kostenlose Veranstaltungen, die sich an Interessierte, Erkrankte, Angehörige und die Fachöffentlichkeit richten.

Die Vorträge und Gesprächskreise befassen sich mit bewährten Themen wie Vollmacht und Patientenverfügung, Gesundheit und Pflege auch mit Blick auf Demenz und psychische Erkrankungen, Unterstützungsmöglichkeiten für das Leben zu Hause sowie Kurse, Stammtische oder Spaziergänge für pflegende Angehörige. Zudem informiert der Kalender über Testament, Hospiz und nennt Angebote für Trauernde.

Weitere Veranstaltungen befassen sich mit Qualifizierungen für Betreuungskräfte, Kommunikation in herausfordernden Situationen sowie Angebote für Ehrenamtliche.

Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt: Fehrenbachallee 12, Öffnungszeiten: Mo/Mi/Fr 9–12 Uhr oder nach Vereinbarung unter Tel. 0761/201-3032.

Anmeldestart zum Marathon

Bereits seit Anfang September ist die Online-Anmeldung für den nächsten Freiburg-Marathon, der am 7. April 2019 stattfindet, geöffnet. Neu im Angebot ist ein Mini-Marathon für Kinder. Außerdem findet zeitgleich die deutsche Meisterschaft im Halbmarathon statt.

Frühbücher erhalten bis Ende Oktober den vergünstigten Early-Bird-Tarif von 38 Euro. Danach steigen die Preise gestaffelt an: Jeweils zum 1. November 2018 (auf 40 Euro), 1. Januar (46 Euro) und zum 26. März 2019 (53 Euro) wird es etwas teurer.

Anmeldung und alle angebotenen Laufstrecken gibt es unter www.mein-freiburgmarathon.de

Wasser für den Friedhofsteich

Der ausgetrocknete See im Hauptfriedhof soll saniert werden

Viele kennen ihn nicht, aber wer ihn kennt, der mag ihn. Mitten auf dem Hauptfriedhof liegt zwischen der Einsegnungshalle und dem Krematorium, umgeben von Bäumen und Sträuchern, ein kleiner namenloser See. Keiner der Hauptwege führt direkt vorbei und so ist dieser Ort besonders ruhig und lädt zu einer entspannten Pause auf den Ruhebänken ein.

Die Idylle hat jedoch in den letzten Monaten gelitten, denn der rund 2000 Quadratmeter große und nur wenige Dezimeter tiefe See hat sich wegen der anhaltenden Trockenheit komplett verabschiedet. Dort, wo sich im Frühjahr noch der Himmel und die Bäume im Wasser spiegelten, wächst nur noch ein bisschen Schilf. Abhilfe könnte die Wasserzufuhr über den Gewerkanal leisten, aber auch der liegt wegen des niedrigen Wasserstands der Dreisam gegenwärtig trocken.

Weil der See in den letzten Sommern immer häufiger ausgetrocknet ist, will der Eigentümer Friedhöfe die aus dem 19. Jahr-



Wo noch im Frühjahr ein Teich war, zeugen jetzt nur noch ein paar Schilfhalm vom verschwundenen Nass. (Foto: A. J. Schmidt)

hundert stammende Weiheranlage sanieren. Dabei soll das See-Areal zunächst ausgebaggert und dann mit einer wasserstauenden Lehmschicht ausgekleidet werden, wie der Leiter des Eigenbetriebs, Martin Leser, erklärt. Dadurch soll der See nicht nur tiefer, sondern auch unabhängiger von der Wasserzufuhr über den Gewerkanal werden. Der Eingriff soll auch genutzt werden, um die Sichtachsen, die

durch Baumwuchs langsam verschwinden, wieder herzustellen.

Die Arbeiten werden voraussichtlich in den Jahren 2019 und 2020 erfolgen. Die erforderlichen rund 400.000 Euro wird die DB-Gesellschaft Aurelis bereitstellen, die als Projektentwickler das benachbarte Güterbahnareal bebaut. Hier fehlen im geringen Umfang baurechtlich erforderliche Freiflächen, was über die Teichsaniierung ausgeglichen

werden kann.

Für die Situation im Hauptfriedhof ändert sich aber hierdurch nichts. Martin Leser erklärt, dass die Friedhofsordnung nicht geändert wird und Freizeitaktivitäten am See wie Baden oder Bootsfahren weiterhin nicht möglich sind. Der Charme der Weiheranlage soll in jedem Fall erhalten werden und der Hauptfriedhof ein Ort der Ruhe bleiben.

Tigermücken jetzt erstmals auch in Haslach gesichtet

Weitere Ausbreitung in andere Stadtteile soll gestoppt werden

Die intensive Bekämpfung der Asiatischen Tigermücke, die schwere Krankheiten übertragen kann, funktioniert gut. Für die Kleingartenanlage Hettlinger besteht die Hoffnung, die dort gefundene Population vollständig auszurotten. Zwischenzeitlich gibt es aber ein neues Vorkommen in der Gartenstadt in Haslach, das ab dem Frühjahr gezielt bekämpft wird.

Alle Anwohner im betroffenen Gebiet wurden über das Vorkommen informiert und haben Tipps erhalten, wie man die Verbreitung des getigerten

Stechtieres verhindern kann. Aktuell legen die Tiere ihre Überwinterungseier ab, die Kälte und Trockenheit überdauern, ehe im Frühjahr die ersten Larven schlüpfen. Diese Eier lassen sich durch sorgfältiges Schrubben der möglichen Brutstätten entfernen, was eine weitere Ausbreitung verhindert.

Sobald die Brutzeit dann wieder beginnt, bittet die Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Stechmückenplage e.V. – kurz: KABS – um Einhaltung einiger Verhaltensregeln.

So sollten alle Behältnisse, die zum Speichern von Regenwasser dienen, mit einem

Deckel dicht abgeschlossen werden. Dabei ist zu beachten, dass selbst kleinste Lücken am Rand oder im Deckel der Asiatischen Tigermücke als Eingang genügen. Da der Mücke bereits kleinste Ansammlungen von Wasser zum Brüten reichen, sollten Gebrauchsgegenstände wie Kinderspielzeug, Becher, Töpfe, alte Aschenbecher, Dosen, Flaschen oder ähnliches nicht für längere Zeit im Freien liegen gelassen werden. Am besten alles schon vor dem Winter wegräumen – dann gibt es im Frühjahr keine unentdeckten Brutstätten.

Andere Behältnisse, die man nicht einfach wegräumen kann oder will, wie beispielsweise

Gießkannen, Topfuntersetzer oder Vogeltränken, sollten jede Woche einmal geleert werden und zumindest kurzzeitig trockenfallen. Möglichweise vorhandene Stechmückenlarven werden dadurch sicher abgetötet.

Für längere Zeit unbenutzte Behältnisse wie Untersetzer, Eimer oder Blumenkästen sollten unter einem Dach oder mit der Öffnung nach unten gelagert werden.

Abdeckplanen über Brennholz oder Gartengeräten sollten straff gespannt sein und keine Vertiefungen aufweisen. Verstopfte oder u-förmig herabhängende Dachrinnen an Häusern und Gartenhütten

sollten gereinigt oder repariert werden.

Gleichzeitig sei an dieser Stelle vor Panikmache gewarnt: Eine Infektionsgefahr besteht ja nur dann, wenn die Tigermücke zuvor eine infizierte Person gestochen hat. Da die fraglichen Krankheiten in Deutschland bislang üblicherweise nicht vorkommen, ist die Gefahr momentan äußerst gering. Das aggressive Stechverhalten der Tiere ist aber schon Grund genug, eine Verbreitung dieser nichteinheimischen Tierart zu verhindern.

Ausführliche Informationen über Tigermücken und ihre Bekämpfung gibt es unter www.freiburg.tigermuecke.info

Herbstreise nach Isfahan

Weil die Ende Oktober angebotene 33. Bürgerreise nach Isfahan ruckzuck ausgebucht war, bietet der Reiseveranstalter Die Brücke in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Freiburg-Isfahan und der Stadt Freiburg eine zweite Reise von 3. bis 14. November an. Hier sind noch Plätze frei. Dennoch sollte man sich rasch anmelden, weil es schon einige Buchungen gibt.

Neben dem Besuch der Partnerstadt wird es auch Aufenthalte in Teheran, Shiraz, Yazd, Nain, Kashan, Qom mit einer Besichtigung von Persepolis und Pasargade (Unesco-Weltkulturerbe) und der Achämeniden-Nekropole Naqsh-e Rostam geben.

Der Preis beträgt 2895 Euro pro Person im Doppelzimmer. Enthalten sind darin der Flug ab Frankfurt, elf Hotellübernachtungen mit Halbpension, alle Eintrittsgelder, Transfers, Ausflüge und Besichtigungen sowie eine deutsche landeskundige Reiseleitung.

Das Reiseprogramm und die enthaltenen Leistungen können beim Reiseveranstalter unter Tel. 704 32 60, E-Mail: info@brueckereisen.de, angefordert werden.

Ziel: Tausend neue Wohnungen im Kleineschholz

Jury schickt fünf städtebauliche Entwürfe in die Endausscheidung – Bürgerschaft nimmt Stellung

Am vergangenen Wochenende kam die Stadt ihrem Ziel, neuen Wohnraum im Gebiet westlich des Rathauses im Stühlinger zu schaffen, einen großen Schritt näher. Im Wettbewerbsverfahren wählte die Jury unter Vorsitz des Düsseldorfer Architekten Christoph Ingenhoven fünf der insgesamt 15 eingereichten Arbeiten aus, die nun im zweiten Schritt überarbeitet werden. Außerdem gab die Bürgerschaft den Büros Anregungen mit auf den Weg. Im Februar soll der Siegerentwurf gekürt werden.

Das Gebiet Kleineschholz, das sich zwischen der Fehrenbachallee und der Güterbahn erstreckt, wird heute vor allem von Kleingärten, Grünflächen, Behörden und Straßen geprägt. Die zentrale Lage am Rande des beliebten und lebendigen Stühlingers sowie die gute Erschließung mit zwei Hauptbahntrassen und die Nähe zum Hauptbahnhof machen das etwa 13 Hektar große Areal optimal geeignet für Wohnungsbau. Auch die

Tatsache, dass sich alle Grundstücke im Eigentum der öffentlichen Hand (Stadt, Land und Bund) befinden, erleichtert die bauliche Entwicklung. Mit bis zu eintausend neuen Wohnungen könnte das Quartier Kleineschholz einen wichtigen Beitrag zur Lösung der Wohnraumprobleme leisten.

Die beiden bisherigen Bürgerforen zeigten zwar, dass der Verlust der Kleingärten sehr schmerzhaft ist; andererseits erkannten viele die großen Chancen für neue und preiswerte Wohnungen in einem attraktiven und sozial gut durchmischten Stadtteil.

Alle jetzt in die engere Wahl gerückten Entwürfe sehen vor, die Sundgauallee, die das Gebiet in einer S-Kurve durchschneidet, zu schließen oder zu verkleinern, um Fläche zu gewinnen. Außerdem schlagen alle eine große, zentrale und für alle nutzbare Grünanlage vor. Und schließlich sind sich alle einig, dass hier ein dicht bebauter, urbaner Stadtteil mit rund 30000 Quadratmetern Geschossfläche entstehen soll. Ob die vorgeschlagenen Gebäudehöhen mit

bis zu 15 Stockwerken realisiert werden, steht allerdings auf einem anderen Blatt. Denn ab neun Geschossen erhöhen sich die Baukosten erheblich, was dem Wunsch nach preisgünstigem Wohnen entgegensteht.

Wie geht es jetzt weiter? Die Planungsbüros nehmen die Anregungen aus der Bürgerschaft und der Jury mit und arbeiten ihre Entwürfe weiter aus. Das Preisgericht wird dann im Februar den Siegerentwurf auswählen. Dieses prämierte städtebauliche Konzept bildet dann die Grundlage für die Erarbeitung des Bebauungsplans. Hierfür und die Erarbeitung aller Fachgutachten (z. B. Lärmschutz, Naturschutz etc.) werden etwa zwei Jahre benötigt. Bis zum Satzungsbeschluss wird die Verwaltung die Bürgerschaft immer wieder informieren und beteiligen. Nachfolgend stellen wir die fünf Siegerentwürfe mit den Bewertungen der Jury und der Bürgerschaft vor.

Weitere Infos:
www.freiburg.de/prowo
Ausstellung der Entwürfe:
Fehrenbachallee 12. 3. OG, Mo, 1.10., bis Fr, 12.10. (7.30–17.30 Uhr)



Steidle Architekten (München)

Beschreibung: Ein grünes Freiraumband verbindet die bislang getrennt voneinander liegenden Bauflächen. Dabei setzt sich der Eschholzpark in das Baugebiet fort. Neben dem Rathaus sind zwei urbane Wohnblöcke mit Innenhof geplant und entlang der Bahnlinie sind drei Wohnblöcke mit begrünten Dachterrassen vorgesehen. Hier soll Wohnraum für Familien entstehen. Der Park weist Sportanlagen, Erholungseinrichtungen und öffentliche Gärten aus.

Jury: Die Jury lobte die in der Höhe differenzierten Wohnblöcke. Kritisch wurden die Gebäude neben dem Rathaus gesehen, die das Rundlingsensemble „bedrängen“. Gelungen sei jedoch die Vernetzung der Grünanlagen mit einem großzügigen, öffentlichen Freiraumband.

Stimmen aus der Bürgerschaft: Positiv wurden die vielgestaltigen Wohnblöcke bewertet, die nicht durch monotone Fassaden beeinträchtigt werden dürften. Auch hinter das Hochhaus mit 15 Etagen wurde ein Fragezeichen gesetzt. Die Dachgärten stießen jedoch auf Zustimmung.



Dietrich, Untertrifaller (Bregenz)

Beschreibung: Im Zentrum des Entwurfs steht ein großer öffentlicher Park zwischen dem RIS und der Neubebauung am Westrand des Gebiets. Die Lehener Straße bildet die urbane Brücke zwischen dem „alten“ Stühlinger und dem Neubaugebiet. 4-, 5- und 6-geschossige Punkt- und Zeilenhäuser bilden eine Kette grüner Wohnhöfe. Entlang der Bahnlinie schirmt ein durchgehender Baukörper mit seinem „Rücken“ den Bahnlärm ab. Die kleinen Gewässer der Schrebergartenanlagen und die Runzen bleiben erhalten.

Jury: Der Quartierspark sei gut platziert, weil er dem dominanten Rathaus im Stühlinger (RIS) Rechnung trägt. Allerdings erschien der Bereich nördlich des RIS zu kleinteilig. Das Mobilitätskonzept sei nachhaltig und stark vom Fahrrad- und Fußgängerverkehr geprägt.

Stimmen aus der Bürgerschaft: Lob erhielten vor allem das Grünkonzept und die Bemühung um Erhalt der Altbäume. Auf wenig Gegenliebe stieß die Quartiersstraße, die das Verkehrsaufkommen nicht aufnehmen könne. Auch die Lehener Straße sei anschließend überfordert.



Studio Wessendorf (Berlin)

Beschreibung: Mit der Blockrandbebauung schreibt der Entwurf die städtebauliche Struktur des alten Stühlingers fort. Die zentrale Grün- und Rasenfläche soll einen Anziehungspunkt für die Bewohner des Quartiers bilden. Die Sundgauallee bindet künftig über eine Verbindungsstraße entlang der Bahnlinie an die Lehener Straße an und erschließt das Quartier.

Jury: Der Quartierspark respektiere das RIS-Ensemble und schaffe eine neue Qualität des Freiraums, was auch der Kita nutzt. Allerdings rückt die Wohnbebauung teils zu nah an das

RIS heran. Gelungen sei die Erschließung des Quartiers über die Straße entlang der Bahnlinie. Mit der baulichen Weiterentwicklung sei der Entwurf auf dem richtigen Weg, jedoch sollten die Wohnhöfe dringend ausdifferenziert werden.

Stimmen aus der Bürgerschaft: Die Blockrandbebauung stieß auf Zustimmung, jedoch sollten die Blöcke stärker geöffnet werden, auch um eine bessere Durchlüftung zu gewährleisten. In den Grünanlagen müsse es auch Rückzugsräume geben.



03 Architekten (München)

Beschreibung: Die markanten Gebäude des Arbeitsamts und des RIS werden durch die Grünflächen freigestellt und betont. Die Wohnbebauung ist an der Fehrenbachallee, an der Lehener Straße und der Bahnlinie konzentriert und bildet drei unabhängige Quartiere. Läden und Gaststätten sind entlang der Lehener Straße und am geplanten S-Bahn-Halt Runzmaten vorgesehen. Ein Platz an der Einmündung Sundgauallee/Lehener Straße öffnet sich zu der parkartigen Freifläche.

Jury: Positiv sei die starke Konzentration der Baumassen zu bewerten, was die Grünflächen

stärkt. Für die nächste Stufe sind noch überzeugende Grundrisse zu entwickeln. Der Erhalt der verkleinerten Sundgauallee als Promenade sei zu begrüßen. Zu verbessern sei die zu weitmaschige Fußgängererschließung und die Sicherheitslage/soziale Kontrolle in einigen Grünbereichen.

Stimmen aus der Bürgerschaft: Auch die Bürgerschaft kritisierte mögliche Angsträume, lobte jedoch im Grundsatz das Freiraumkonzept mit Spielraum für öffentliche Gärten. Weil die bisherige Sundgauallee entfällt, werde der Verkehr in der Lehener Straße deutlich zunehmen.



Aldinger Architekten (Stuttgart)

Beschreibung: Klare Gebäudekanten definieren in diesem Entwurf die Grünzonen deutlich. Die teils aufgelösten Blockrandstrukturen halten eine gute Balance zwischen urbaner Dichte und Freiflächen. Es entwickelt sich ein Netz an Straßenräumen, Platzräumen und Höfen, die an den öffentlichen Raum mit variierenden Durchgängen angebunden sind. Zwei Garagen verbannen den ruhenden Verkehr aus dem öffentlichen Raum.

Jury: Das Konzept leitet sich harmonisch aus der bestehenden Baustruktur des Stühlingers ab. Der Entwurf trennt die öffentlichen Gebäude von der

Wohnbebauung, was eine künftige Erweiterung der Agentur für Arbeit erlaubt. Öffentliche und private Grünflächen müssten nun noch besser differenziert werden. Kritisch sei die Bebauung auf dem Grundstück der Arbeitsagentur mit einem großen Baublock. Das Konzept müsse auch ohne diesen funktionieren.

Stimmen aus der Bürgerschaft: Zustimmung erntete der Entwurf vor allem wegen der moderaten Bauhöhen und den flexiblen Bautypen. Durch die große bauliche Dichte könnte die klimatische Situation kritisch werden.

Ausbildung bei der Stadt: so bunt wie das Leben

Am Tag der Ausbildung (Donnerstag, 11. Oktober) stellen Auszubildende ihre Ausbildungsberufe bei der Stadtverwaltung auf dem Rathausplatz vor

Zugegeben, der Name ist nicht sexy: Stadtverwaltung. Da steckt ja schon das Wörtchen „alt“ drin, es riecht nach feuchtem Stempelkissen und jahrzehntealtem Aktenstaub. Doch die Wirklichkeit sieht ganz anders aus: Eine Ausbildung bei der Stadt ist so bunt wie das Leben. Über 40 Berufe können junge Menschen bei der Stadtverwaltung und ihren Tochterunternehmen erlernen. Einen Überblick über die Vielfalt verschafft der traditionelle Tag der Ausbildung, der am 11. Oktober auf dem Rathausplatz stattfindet.

Alle interessierten Jugendlichen und auch ihre Eltern sind eingeladen, sich an diesem Tag praxisnah zu informieren. An zahlreichen Ständen präsentieren Ausbilderinnen, Ausbilder sowie Auszubildende und Studierende der Stadt und der städtischen Gesellschaften die verschiedenen Ausbildungs- und Studiengänge. Und natürlich kann man dabei auch eine Menge über den Ausbildungsalltag, das Bewerbungsverfahren oder Möglichkeiten für Schnupperpraktika erfahren.

Was nur wenige wissen: Bei der Stadtverwaltung lassen sich nicht nur klassische Verwaltungsberufe erlernen, sondern



Fragestunde: Ob ein Job infrage kommt, lässt sich am besten im Gespräch mit den Ausbilderinnen oder Ausbildern klären. (Foto: Stadt Freiburg)

auch Berufe wie Koch, Tierpfleger, Forstwirt, Maskenbildnerin, Informationstechniker und viele andere mehr. Wieder mit dabei ist auch die Freiburger Verkehrs AG (VAG), die beispielsweise Ausbildungsplätze für Kfz-Mechatronik, Industriemechanik oder Elektronik, natürlich aber auch im Fahrdienst bietet.

Zum attraktiven Ausbildungspaket der Stadtverwaltung gehört, dass qualifizierte

Absolventen und Absolventinnen nach der Ausbildung gute Chancen haben, in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen zu werden. Aber auch wer nicht direkt unterkommt, hat erfahrungsgemäß gute Karten auf dem Arbeitsmarkt. Denn die Qualität der städtischen Ausbildung ist weitgehend anerkannt – und gut ausgebildete Leute sind gesuchter denn je.

Tag der Ausbildung:

Do, 11.10., 10–16 Uhr,
Rathausplatz

Anmeldung für Gruppen, Infos zur Veranstaltung und zur Ausbildung:
Cathrin Achberger,
Haupt- und Personalamt:
E-Mail: Cathrin.Achberger@stadt.freiburg.de
Tel. (0761) 201-1224

Teamgeist als Schlüsselqualifikation

Zum Ausbildungsstart ging es für fast 90 neue Azubis erst mal ums Kennenlernen

Ab Oktober sind bei der Stadt insgesamt fast 250 junge Menschen als Auszubildende und Studierende (200) sowie in Freiwilligendiensten (43) tätig. Zum Start für die 86 neuen Azubis hat das Haupt- und Personalamt ein umfangreiches Programm organisiert. Dabei ging es nicht um die Anforderungen des jeweiligen Berufs, sondern vor allem um das Kennenlernen – der neuen Arbeitgeberin ebenso wie der anderen Azubis.

Mit den neuen Azubis wird die Verwaltung nicht nur jünger, sondern noch bunter: Ähnlich wie in den Vorjahren hat rund ein Viertel der Neu-

en einen Migrationshintergrund, ist also entweder selbst im Ausland geboren oder hat mindestens einen Elternteil mit ausländischen Wurzeln. Dieser Anteil entspricht in etwa dem Durchschnitt der Bevölkerung der Stadt Freiburg.

Positiv hervorzuheben ist, dass es der Stadtverwaltung einmal mehr gelungen ist, nahezu alle Ausbildungsplätze zu besetzen sowie zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. Offensichtlich ist das Gesamtpaket, das die Stadt bietet, sehr attraktiv: Tariflohn, betriebliches Gesundheitsmanagement, ein breites Fortbildungsangebot oder die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind längst nicht bei allen Arbeitgeberinnen Standard.

Dasselbe gilt für die Einführungswoche, bei der Anfang September auch die Azubis des Eigenbetriebs Theater wieder dabei waren. Fester Bestandteil war wie immer der Besuch im Waldseilgarten im Rieselfeld. Dort ging es auf spielerische und abenteuerliche Weise um Themen, die auch im späteren Ausbildungs- und Berufsalltag eine wichtige Rolle spielen: Ängste überwinden, Vertrauens in die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen entwickeln, Aufgaben im Team lösen. Beispielsweise beim Überwinden eines riesigen Spinnennetzes, beim Balancieren auf dem Hochseil oder dem freien Fall in die Arme der Kolleginnen und Kollegen. Ohne Vertrauen und Teamgeist, so das Fazit,

lassen sich „höhere“ Ziele im echten wie übertragenen Sinne nicht erreichen.

Neben spielerischen Erfahrungen gaben die Ausbildungsleiterinnen Cathrin Achberger und Jenny Volz sowie andere Fachleute einen ersten Einblick in die für Anfänger komplizierten Strukturen und Aufgaben der Kommunalverwaltung.

Um künftig fit und gesund zu bleiben, erhielten die Azubis Tipps und Anregungen für gesunde Ernährung und sportliche Betätigung. Ein Knigge-Seminar legte außerdem die Grundlagen für ein korrektes und freundliches Miteinander. Wissensspiele und ein Ämterbesuch brachten den Neulingen das berufliche Umfeld und ihre künftigen Arbeitsplätze nah. ☛



Vertrauen hilft: Im Büroalltag ist Teamarbeit eine gute Strategie zur Bewältigung von Herausforderungen – und im Waldseilgarten sowieso. (Foto: M. Schwerer)

TAG DER AUSBILDUNG 2018

Folgende Ausbildungsberufe stellen sich beim Tag der Ausbildung (Do, 11.10., 10–16 Uhr) auf dem Rathausplatz vor:

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH

- Berufskraftfahrer/in
- Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Fachinformatiker/in Fachrichtung Systemintegration

Amt für Brand- und Katastrophenschutz

- Mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung

- Fachinformatiker/in Fachrichtung Systemintegration
- Studiengang Wirtschaftsinformatik (Bachelor of Science)

Amt für Kinder, Jugend und Familie

- Erzieher/-in
- Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
- Praxisintegrierte Ausbildung für Erzieher/innen
- Studiengang Sozialwirt/in (Bachelor of Arts)
- Studiengang Soziale Arbeit (Bachelor of Arts)

Amt für Soziales und Senioren

- Studiengang Sozialwirt/in (Bachelor of Arts)

Eigenbetrieb Theater

- Bühnenmaler/in
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement
- Konstruktionsmechaniker/in
- Maskenbildner/in
- Schneider/in

Freiburger Stadtbau GmbH

- Immobilienkauffrau / -kaufmann
- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe

Freiburger Verkehrs AG

- Fachkraft im Fahrdienst
- Köchin / Koch
- Industriemechaniker/in
- Elektroniker/in
- Kfz-Mechatroniker/in
- Studiengang BWL: Handel und Dienstleistungsmanagement (BoA)

Freiburger Wirtschaft, Touristik und Messe GmbH & Co. KG

- Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Kauffrau / Kaufmann für Tourismus und Freizeit
- Veranstaltungskaufmann / -kaufmann
- Studiengang BWL-Tourismus (Bachelor of Arts)

Forstamt

- Forstwirt/in
- Tierpfleger/in

Garten- und Tiefbauamt

- Bauzeichner/in
- Studiengang Bauwesen – Projektmanagement (Bachelor of Engineering)
- Gärtner/in
- Straßenbauer/in

Gebäudemanagement

- Gebäudereiniger/in
- Köchin / Koch

Haupt- und Personalamt

- Studiengang BWL – Personalmanagement (Bachelor of Arts)
- Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement
- Public Management (Bachelor of Arts) – gehobener Verwaltungsdienst
- Verwaltungsfachangestellte/r

Stadtbibliothek

- Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste

Städtische Museen

- Tischler/in
- Maler/in Lackierer/in

Vermessungsamt

- Geomatiker/in
- Vermessungstechniker/in
- Studiengang BWL-Immobilienwirtschaft (Bachelor of Arts)
- gehobener vermessungstechnischer Dienst

Freiwilligendienste

- Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)
- Freiwilliges Soziales Jahr in Kultur und Politik

Bewerbe Dich jetzt!

Die Stadtverwaltung Freiburg bietet aktuell folgende Ausbildungsplätze an: (in Klammern: Bewerbungsschluss)

Berufe mit Hauptschulabschluss

- Kaufleute für Büromanagement (31.10.2018)
- Tierpfleger/in auf dem Mundenhof (31.10.2018)
- Gärtner/in im Garten- und Tiefbauamt und Mundenhof (31.12.2018)
- Gebäudereiniger/in (31.01.2019)
- Köchin / Koch in der Kantine des Innenstadtrathauses und im Rathaus im Stühlinger (31.01.2019)

Berufe mit Haupt- oder Realschulabschluss

- Forstwirt/in (31.10.2018)
- Fachinformatiker/in (31.10.2018)
- Bauzeichner/in (30.11.2018)
- Fachangestellte für Medien und Informationsdienste in der Stadtbibliothek (30.11.2018)
- Fachangestellte für Medien und Informationsdienste im Augustinermuseum (15.01.2019)
- Tischler/in (15.12.2018)
- Straßenbauer/in (31.01.2019)

Berufe mit Realschulabschluss

- Verwaltungsfachangestellte (31.10.2018)
- Erzieher/in (PIA) (30.11.2018)
- Erzieher/in im Anerkennungsjahr (31.01.2019)
- Arbeitserzieher/in im Anerkennungsjahr (31.03.2019)

Berufe mit Abitur / Fachhochschulreife

- Studiengang Bauwesen – öffentliches Bauen (Bachelor of Engineering) (15.10.2018)
- Studiengang Immobilienwirtschaft (Bachelor of Arts) (31.10.2018)
- Public Management (Bachelor of Arts) (31.10.2018)
- Studiengang Soziale Arbeit (Bachelor of Arts) (30.11.2018)
- Studiengang Sozialwirtschaft (Bachelor of Arts) (30.11.2018)
- Studiengang Wirtschaftsinformatik (Bachelor of Science) (31.10.2018)
- Vorbereitungsdienst für den gehobenen vermessungstechnischen Verwaltungsdienst (15.12.2018)

Weitere Infos findest Du unter www.wirliebenfreiburg.de

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

Stadt Freiburg im Breisgau, Haupt- und Personalamt

Cathrin Achberger, Telefon (0761) 201-1224

E-Mail: Cathrin.Achberger@stadt.freiburg.de

wirliebenfreiburg.de



Zukunft als Fachkraft für Pädagogik

Kontaktstelle Frau und Beruf informiert am Montag, den 15. Oktober

Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt stehen für pädagogische Fachkräfte zurzeit sehr gut. Doch welche Berufe verbergen sich hinter dieser Bezeichnung und welche Ausbildung braucht man dafür? Diese und weitere Fragen beantwortet eine Informationsveranstaltung der Kontaktstelle Frau und Beruf am 15. Oktober.

Die Teilnehmerinnen erhalten Informationen über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten, beispielsweise die schulische Ausbildung zur Erzieherin oder Kinderpflegerin, den Vorbereitungskurs auf die Schulfremdenprüfung oder die Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin (PIA). Frauen mit Migrationshintergrund erfahren, welche Wege es gibt, wenn sie einen im Ausland erworbenen (pädagogischen) Abschluss haben. Zudem wird über die Voraussetzungen wie Schulabschluss und Sprachkenntnisse und die

finanziellen Förderungsmöglichkeiten informiert. Vertreten sind Fachleute der Edith-Stein-Schule, der Merianschule, des Beratungszentrums für die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikation, des Jobcenters, der Tageseinrichtungen Junikäfer sowie des Amtes für städtische Kindertageseinrichtungen Stadt Freiburg. An den Beratungstischen können individuelle Fragen geklärt werden.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Frauen, die Interesse an der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern haben. Quereinsteigerinnen sind ebenso willkommen wie Frauen, die bereits im Ausland im pädagogischen Bereich gearbeitet oder einen Abschluss gemacht haben. ☛

Termin: Mo, 15.10., 10–12 Uhr, Historischer Ratsaal, Rathaus am Rathausplatz. Die Teilnahme ist kostenfrei, um **Anmeldung** per Mail an frau_und_beruf@stadt.freiburg.de oder Telefon 0761/201-1731 wird gebeten.

Weitere Infos unter Tel. 201-1731 oder im Internet unter www.frau-undberuf.freiburg.de

Jobchance in der Medizintechnik

Firmenbesuch bei Stryker

In ihrer Veranstaltungsreihe „Firmenbesuche“ bietet die Kontaktstelle Frau und Beruf am Dienstag, 16. Oktober, eine weitere Möglichkeit, Einblick in spannende Berufsfelder zu nehmen.

Speziell Frauen mit einer technischen Ausbildung oder einem Abschluss in MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) können an diesem Tag in die Branche Medizintechnik hinein schnuppern: Die Stryker Leibinger GmbH & Co. KG im

Gewerbegebiet Haid (Bötzingener Straße 41) informiert von 9.30 bis 12 Uhr über mögliche Arbeitsfelder, Einstiegs- und Karrierewege. Speziell für Frauen bietet das Unternehmen ein attraktives Arbeitsumfeld durch flexible Arbeitszeitmodelle sowie die Möglichkeit durch gezielte Förderung, sich individuell und talentorientiert weiterzuentwickeln. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, ist eine Anmeldung bei der Kontaktstelle Frau und Beruf unter Telefon 201-1731 erforderlich. ☛

Das historische Altstadt-pflaster ist zwar wunderschön, aber für alle, die schlecht zu Fuß sind, ein echtes Hindernis. Um dennoch allen Menschen einen guten Zugang zur Innenstadt zu ermöglichen, wird die wichtige Verbindung vom Bahnhof bis zum Münster nach und nach barrierefrei umgestaltet.

Aktuell laufen die Pflasterarbeiten in der Turmstraße und auf dem Rathausplatz. Auf 2,20 Meter Breite baut das Garten- und Tiefbauamt die historischen Pflastersteine aus, sägt sie auf einer Seite ab und baut sie anschließend so wieder ein, dass eine ebene, gut berollbare Fahrbahn entsteht. Das klingt nicht nur aufwendig, sondern ist es auch. „Wir müssen jeden einzelnen Stein in die Hand nehmen und bearbeiten“, erläutert Amtsleiter Frank Uekermann. „Das können nur wenige Baufirmen.“

Etwas einfacher ist es in der Turmstraße; dort wird ohnehin die gesamte, bislang asphaltierte Fahrbahn erneuert, damit entfällt wenigstens ein Teil des Aufwands. Doch auch hier müssen die neuen Steine einzeln bearbeitet werden. Kein Wunder, dass die Kosten vergleichsweise hoch sind: Insgesamt 570.000 Euro kostet der Umbau in der Turmstraße und auf dem Rathausplatz, wobei nur 320.000 Euro auf das glatte Pflaster entfallen; die restlichen 250.000 Euro sind für Sanierungsarbeiten in der Turmstraße notwendig. Spätestens bis zum Beginn des Weihnachtsmarkts sollen alle Arbeiten abgeschlossen sein.

Baubürgermeister Martin Haag betonte, wie wichtig die Umsetzung des Konzepts einer barrierefreien Innenstadt ist. „Wir wollen, dass sich alle Menschen selbstständig und unkompliziert bewegen können.“ Mit der Umgestaltung von Turmstra-

Auf glattem Pflaster vom Bahnhof zum Münster

Nächster Schritt zur barrierefreien Innenstadt



Besser ist das: Das glatte Pflaster kommt nicht nur Menschen mit einer Mobilitätseinschränkung zugute. Auch Sehbehinderte profitieren – und für alle anderen ist es schlicht bequem.

(Foto: A. J. Schmidt)

ße und Rathausplatz wird die Lücke zwischen Hauptbahnhof und Kaiser-Joseph-Straße geschlossen.

Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach führte aus, dass Barrierefreiheit allen Menschen nütze: „Für 10 Prozent ist sie dringend erforderlich, für 40 Prozent hilfreich und für alle anderen bequem.“ Auf dem Weg zu einer inklusiven Stadt lauert aber noch so manches dicke Brett – der Münsterplatz beispielsweise. Hier sollen „zeitnah“ zumin-

dest alle Marktstände barrierefrei erreichbar sein. Eine barrierefreie Spur rund ums Münster – so wie in Basel und Konstanz – würde die Teilhabe am Marktgeschehen sehr erleichtern. Noch gibt es dazu keine Kostenschätzung, doch von Kirchbach könnte sich vorstellen, mit einer Spendenkampagne zur Finanzierung beizutragen. Auch bei der Sanierung des Alten Rathauses und des Augustinermuseums haben Bürgerinnen und Bürger einen wichtigen Beitrag

geleistet.

Für den Behindertenbeirat zeigte sich Mitglied Daniela Schmid zufrieden: „Vor zehn Jahren war es noch undenkbar, das historische Pflaster anzurühren.“ Das Lob gab Chef-Tiefbauer Frank Uekermann postwendend zurück. Die Zusammenarbeit mit dem Gremium sei sehr angenehm, da es ein großes Verständnis für die – insbesondere finanziellen – Rahmenbedingungen einer barrierefreien Umgestaltung gebe. ☛

Stadt sucht Pflegefamilien

Infoabend am 14. November – Auch gleichgeschlechtliche Paare sind angesprochen

Jedes Kind braucht eine Familie. Wenn Eltern jedoch nicht mehr in der Lage sind, ihr Kind ausreichend zu versorgen, sind die Jugendämter gefragt: Sie sollen Kinder und Jugendliche in Notsituationen in geeigneten Einrichtungen oder in Pflegefamilien unterbringen. In Freiburg gibt es davon im Moment jedoch zu wenig.

Familien gesucht! Mit diesem Aufruf wendet sich die Stadt Freiburg an Menschen, die sich vorstellen könnten, ein Pflegekind aufzunehmen. Denn: Längst nicht alle Kinder in Freiburg, die auf eine Pflegefamilie angewiesen sind, können im Moment versorgt werden. Aktuell gibt es 17 Kinder, alle unter neun Jahren, denen eine Familie fehlt, in der sie längerfristig leben können.

Gabi Wesselmann, Leiterin des Amtes für Kinder, Jugend und Familie (AKI), erklärt warum: „Zum einen sind nahezu alle unserer Pflege- und Bereitschaftspflegeplätze belegt. Dazu kommt noch, dass manche Bereitschaftspflegefamilien aufgrund ihrer langen, in



Kinder brauchen Familie: In Freiburg gibt es derzeit 17 Kinder, alle unter neun Jahren, die keinen Platz in einer Pflegefamilie haben. (Foto: A. J. Schmidt)

der akuten Situation besonders intensiven Einsätze erschöpft sind und Auszeiten benötigen.“

Von 2013 bis 2017 haben sich in Freiburg die Inobhutnahmen durch das Jugendamt fast verdoppelt: 2013 nahm das Jugendamt in 155 Fällen Kinder in Obhut, 2017 gab es 287 Fälle. In diesem Jahr sind es bisher 195 (Stand Ende

August). Das ist kein spezielles Freiburger Phänomen: Landesweit sind die Zahlen in den letzten Jahren gestiegen. „Dies zieht mit zeitlicher Verzögerung häufig einen höheren Bedarf an Unterbringung in Pflegefamilien oder ersatzweise in Einrichtungen nach sich“, sagt Manfred Elsner, Leiter des Kommunalen Sozialen Dien-

tes (KSD) im AKI.

Dem Mehrbedarf begegnen will die Stadt mit einem neu aufgestellten Spezialistenteam: dem Pflegekinderdienst. Zehn Angestellte kümmern sich um das Anwerben, die Betreuung und die Unterstützung von Pflegefamilien. Sie stellen den Kontakt zu einem Kind her. Unterschieden wird zwischen

der Bereitschaftspflege und der Pflegefamilie. Während es in der Bereitschaftspflege darum geht, Kinder in einer Notlage vorübergehend unterzubringen, soll die Pflegefamilie zeitweise oder dauerhaft ein Zuhause bieten. Wenn möglich soll das Kind auch weiterhin Kontakt zu seinen leiblichen Eltern haben. Dabei unterstützt das Team des Pflegekinderdienstes Kinder, Eltern und Pflegefamilien gleichermaßen.

Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik betont, dass nicht nur traditionelle Familien, sondern ausdrücklich auch Einzelpersonen und gleichgeschlechtliche Paare angesprochen sind. Ohne engagierte Menschen, die Kindern und Jugendlichen ein Zuhause geben wollen, gehe es nicht: „Nur so können wir gewährleisten, dass die betroffenen Kinder in einer Familie aufwachsen können.“ ☛

Termin: Der nächste Infoabend für Interessierte findet statt am Mittwoch, 14. November, um 18 Uhr im Amt für Kinder, Jugend und Familie (Hintereingang).

Rückfragen: Weitere Infos gibt es beim Amt für Kinder, Jugend und Familie unter der Tel. 201-8601 oder unter www.freiburg.de/pflegefamilie

Job-Netzwerke online knüpfen

Wenn immer mehr Unternehmen neue Fachkräfte über Plattformen wie XING und LinkedIn suchen, dann werden berufliche Social-Media-Plattformen auch für die eigene Stellensuche wichtig. Einen Überblick über die Möglichkeiten und den Nutzen bietet der nächste „Wiedereinstieg kompakt“ der Kontaktstelle Frau und Beruf. Er findet am Montag, den 8. Oktober von 9 bis 11 Uhr in der Aula des Rathauses (Rathausplatz 2–4) statt. Der Einlass ist von 8.45 bis 9 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Heute schon für morgen sorgen

Die Freiburger Betreuungsvereine und die Betreuungsbehörde informieren wieder über die Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung. Der kostenlose Informationsabend am Donnerstag, 4. Oktober, richtet sich an ehrenamtlich rechtliche Betreuende und die interessierte Bürgerschaft.

Termin: Do, 4.10., 18–19.30 Uhr, Pflegeheim Wichernhaus, Adelhauerstraße 27.

Unterwegs in Freiburg

Straßenbahn wirbt für Mitarbeitende

Seit Montag fahren Angestellte der Stadt Freiburg rund um die Uhr durch das Stadtgebiet. Wie das geht? Porträts von ihnen befinden sich auf einer neu gestalteten Straßenbahn der Freiburger Verkehrs AG (VAG). Die Stadt will so auf ihre vielfältigen Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten aufmerksam machen. Mit rund 4000 Beschäftigten und über 200 verschiedenen Berufen ist die Stadtverwaltung – nach der Universität –

die zweitgrößte Arbeitgeberin Freiburgs. Eine Umfrage des Haupt- und Personalamts hat zudem ergeben, dass viele Beschäftigte im Rathaus ihren Arbeitsplatz als sehr vielseitig und attraktiv empfinden.

Da in den nächsten acht Jahren jedoch rund 900 Mitarbeitende in den Ruhestand gehen werden, hat die Stadt vor zwei Jahren die Werbekampagne „Wir lieben Freiburg“ ins Leben gerufen. Mit der neuen Straßenbahn machen Stadt und

VAG nun im gesamten Stadtgebiet auf sich aufmerksam.

OB Martin Horn war bei der Straßenbahnvorstellung vor Ort: „Wir wollen zeigen, welche großen Vorteile es beim öffentlichen Dienst gibt und wie vielseitig Berufe bei der Stadtverwaltung sind. Vor allem junge Menschen möchten wir gerne für unsere Angebote interessieren.“

Infos und Stellenanzeigen sowie Ausbildungsberufe gibt es unter www.wirliebenfreiburg.de



Bekleidung mit Aussage: Diese Bahn wirbt für Jobs bei der Stadt und der VAG. (Foto: F. Grosse)

Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „3. Änderung des 2. Teilbauungsplans Flugplatz für die Neue Messe und die Grüne Mitte“, Plan-Nr. 2-73.2c

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 19.09.2018 die Änderung des Geltungsbereichs sowie die frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung eines Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften im Stadtteil Brühl beschlossen. Das Plangebiet wird begrenzt

- im Norden durch den nördlichen Rand der Grundstückszufahrt (von der Hermann-Mitsch-Straße). Die Zufahrt wurde in den Umgriff einbezogen.
- im Osten durch die Hermann-Mitsch-Straße
- die südliche Begrenzung des Geltungsbereiches bildete zum Zeitpunkt des Aufstellungsbeschlusses (29.06.2017, Drucksache BA-17/003) der P+R-Parkplatz an der Ecke Hermann-Mitsch-Straße / Madisonallee. Da inzwischen eine Erweiterung des P+R-Parkplatzes um einige Stellplätze in Richtung Westen vorgesehen ist, wird der Geltungsbereich entsprechend um den P+R-Parkplatz und dessen Erweiterungsbereich erweitert (Anlage 2 Drucksache BA-18/013)
- sowie im Westen durch das Flurstk.-Nr.: 6256/17

Bezeichnung: Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „3. Änderung des 2. Teilbauungsplans Flugplatz für die Neue Messe und die Grüne Mitte“, Plan-Nr. 2-73.2c

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird das Konzept des Bebauungsplans ab dem **01.10.2018 bis 02.11.2018 (einschließlich)**

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgestellt.

Öffnungszeiten:
Mo/Mi/Fr 7.30 – 12.00 Uhr
Di 7.30 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
Do 7.30 – 16.00 Uhr

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 01.10.2018 auch im Internet unter www.freiburg.de/2-73-2c abrufbar.

Ein öffentlicher Anhörungstermin (Beteiligung der Öffentlichkeit) findet am **25.10.2018 um 16.30 Uhr** im Rathaus im Stühlinger, Raum Kaiserstuhl (EG) statt.

Freiburg im Breisgau, 28. September 2018
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

13. Änderung des Flächennutzungsplanes 2020 (Stadtbahn Messe)

Das Regierungspräsidium Freiburg im Breisgau hat mit Schreiben vom 06.09.2018, AZ: 21-2511.1-10, die vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau am 26.06.2018 festgestellte 13. Änderung des Flächennutzungsplanes 2020 der Stadt Freiburg (Stadtbahn Messe) gemäß § 6 Abs. 1 BauGB genehmigt. Das Plangebiet liegt im Stadtteil Brühl zwischen den beiden Kreuzungspunkten Emmy-Noether-Straße/Madisonallee/Georges-Köhler-Allee und Madisonallee/Hermann-Mitsch-Straße/Engesserstraße. Es wird im Westen durch die 11. Fakultät der Universität, im Nordwesten durch den Flugplatz Freiburg, im Norden durch ein Sondergebiet für großflächigen, nicht-zentrenrelevanten Einzelhandel und im Südosten durch die Messe Freiburg und die ihr zugeordneten Parkplätze begrenzt. Ebenfalls nach Südosten hin befindet sich eine Grünfläche.

Mit der Stadtbahn Messe soll insbesondere die ÖPNV-Erschließung der Messe Freiburg, des Industriegebietes Nord und der 11. Fakultät der Universität Freiburg gesichert werden. Auch für den geplanten Neubau eines Fußballstadions am Flugplatz soll die Stadtbahn Messe nunmehr eine Erschließungsfunktion übernehmen.

Mit dieser Bekanntmachung wird die 13. Änderung des Flächennutzungsplanes 2020 der Stadt Freiburg (Stadtbahn Messe) gemäß § 6 Abs. 5 BauGB rechtswirksam. Jedermann kann den Flächennutzungsplan, die Begründung und die zusammenfassende Erklärung beim Garten- und Tiefbauamt, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau, Telefon 0761/201-4605, einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Die 13. Änderung des Flächennutzungsplanes 2020 der Stadt Freiburg (Stadtbahn Messe), die Begründung und die zusammenfassende Erklärung sind darüber hinaus auch im Internet unter www.freiburg.de/13-aenderung-fnp abrufbar.

Hinweis:
Folgende Verletzungen sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung der 13. Änderung des Flächennutzungsplanes 2020 der Stadt Freiburg (Stadtbahn Messe) unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- Eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- Nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge.

Ist die 13. Änderung des Flächennutzungsplanes 2020 der Stadt Freiburg unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekom-

BEKANNTMACHUNGEN

men, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 5 GemO i.V.m. § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der 13. Änderung des Flächennutzungsplanes 2020 der Stadt Freiburg jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, 28. September 2018
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan „3. Änderung Oltmannsstraße“, Plan-Nr. 4-46c

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 19.09.2018 die Aufstellung eines Bebauungsplans im Stadtteil Wiehre beschlossen. Das Plangebiet beinhaltet die Flst.Nrn.: 25212/1, 25213/16, 25213/1, 25208/3, 25213/7, 25213/8, 25213/9, 25213/10, 25213/15, 25213, 25213/13, 25213/12, 25213/11, 25231, 20485/49, 20485/25, 20485/26, 25200/9, 25200/11, 25202, 25202/2, 25200/15, 25200/17, 25200, 25200/19, 25200/16, 25200/18, 25220/13, 25220/14, 25220, 25220/7, 25220/6, 25191/8, 25191/9, 25200/10, 25191, 25191/7, 25190, 25189, 25188, 25188/1, 25188/2, 25188/3, Teilbereich 25220/1 und wird begrenzt

- im Norden durch die Oltmannsstraße (Flst.Nr. 25220/1, Teilbereich),
- im Osten durch die Merzhäuser Straße (Flst.Nr. 25220/1, Teilbereich),
- im Süden durch die Wiesentalstraße (Flst.Nr. 25231/2, Teilbereich),
- im Westen durch die Bahnlinie Freiburg - Basel (Flst.Nr. 20485/1, Teilbereich) und
- im Nordwesten vom Fuß-/Radweg (Flst.Nr. 25212/1, Teilbereich).

Bezeichnung: Bebauungsplan „3. Änderung Oltmannsstraße“, Plan-Nr. 4-46c

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Freiburg im Breisgau, 28. September 2018
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

1. Änderung des Bebauungsplans „Stadtbahn Messe mit Ausgleichsflächen in Lehen“, Plan 5-96a

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau

über die 1. Änderung des Bebauungsplans „Stadtbahn Messe mit Ausgleichsflächen in Lehen“, Plan 5-96a

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Juni 2018 (GBl. S. 221), des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 26. Juni 2018 folgende Satzung beschlossen.

§ 1 Bebauungsplan und Geltungsbereich

Für den Bereich

der geplanten Stadtbahntrasse einschließlich der parallelen öffentlichen Verkehrsflächen vom Knotenpunkt Berliner Allee/Emmy-Noether-Straße/Georges-Köhler-Allee, entlang der Madisonallee unter Inanspruchnahme von Teilflächen der Flurstücke 6175/8 (Technische Fakultät der Universität Freiburg), 6175/9 und 6256 (Flugplatz) einschließlich der Erschließung des Messeparkplatzes, entlang dieser Erschließung bis zur Madisonallee und endend nordwestlich der Kreuzung Madisonallee/Hermann-Mitsch-Straße

im Stadtteil Brühl wird nach § 10 Abs. 1 BauGB ein verbindlicher Bauleitplan bestehend aus

1. der Planzeichnung vom 26. Juni 2018
2. den textlichen Festsetzungen vom 26. Juni 2018

Bezeichnung: 1. Änderung des Bebauungsplans „Stadtbahn Messe mit Ausgleichsflächen in Lehen“, Plan-Nr. 5-96a

beschlossen. Maßgebend für die räumliche Abgrenzung des Geltungsbereiches ist bei einem Widerspruch zwischen dem Textteil der Beschreibung des Geltungsbereiches und der Planzeichnung die Planzeichnung vom 26. Juni 2018.

§ 2 Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg, den 27.06.2018
(Dr. Dieter Salomon), Oberbürgermeister

Der Bebauungsplan mit Begründung sowie der zusammenfassenden Erklärung nach § 10 a Abs.1 BauGB kann während der Dienststunden beim Garten- und Tiefbauamt im Rathaus im Stühlinger, 4. OG, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, eingesehen werden. Über den Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

Kontakt (Telefon): 0761/201-4605

Die zur Verfügung stehenden Unterlagen sind auch im städtischen FreiGIS auf www.freiburg.de einsehbar.

1. Änderung des Bebauungsplans "Stadtbahn Messe mit Ausgleichsflächen in Lehen", Plan 5-96a



Hinweis:

Folgende Verletzungen von Vorschriften sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge.

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass die bisherige Regelung des § 47 Abs. 2 a Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) durch Artikel 5 des Gesetzes vom 29.05.2017 zur Anpassung des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes und anderer Vorschriften an europa- und völkerrechtliche Vorgaben (BGBl. I S. 1298) weggefallen ist.

Das bedeutet, dass ein Antrag auf Normenkontrolle gegen den Bebauungsplan gemäß § 47 VwGO nunmehr auch dann zulässig ist, wenn die den Antrag stellende Person nur Einwendungen geltend macht, die sie im Rahmen der öffentlichen Auslegung (§ 3 Abs. 2 des Baugesetzbuchs) nicht oder verspätet geltend gemacht hat, obwohl sie sie hätte geltend machen können.

Freiburg im Breisgau, 28. September 2018
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Aufenthaltsort unbekannt

An 21 Personen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, sind Bescheide gemäß § 11 Abs. 1 Verwaltungszustellungsgesetz für Baden-Württemberg (LVwZG) vom 03.07.2007 (GBl. S. 293) öffentlich zuzustellen. Mit der öffentlichen Bekanntmachung werden Fristen in Gang gesetzt, nach deren Ablauf Rechtsverluste eintreten können (§ 11 Abs. 2 LVwZG).

Die Personalien der betroffenen Personen sowie der Ort, an dem die Bescheide eingesehen werden können, werden in der Zeit vom 01.10.2018 bis 15.10.2018 an den Gemeindeverköndungstafeln im Rathaus der Stadt Freiburg und in den Rathäusern der Ortsverwaltungen öffentlich bekannt gemacht.

Freiburg im Breisgau, den 28. September 2018
Der Oberbürgermeister Stadt Freiburg im Breisgau

Flurbereinigung Umkirch (B31)

Ausführungsanordnung vom 24.09.18

1. Das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald -untere Flurbereinigungsbehörde- ordnet hiermit die Ausführung des Flurbereinigungsplans - einschließlich der Plannachträge Nr. 1 und Nr. 2 - für das gesamte Flurbereinigungsgebiet der Flurbereinigung Umkirch (B31) an.

1.1 Der Zeitpunkt des Eintritts des neuen Rechtszustands wird auf den 31.10.18 festgesetzt.

Mit diesem Zeitpunkt geht das Eigentum an den neuen Grundstücken auf die Empfänger über. Der im Flurbereinigungsplan - einschließlich der Plannachträge - vorgeordnete neue Rechtszustand tritt an die Stelle des bisherigen Rechtszustandes.

1.2 Die rechtlichen Wirkungen der vorläufigen Besitzzuweisung vom 01.10.2004 enden mit Ablauf des Dienstag, 30.10.2018.

Diese Anordnung kann auch auf der Internetseite des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung im o. g. Verfahren (www.lgl-bw.de/2332) eingesehen werden.

2. Begründung
Die Voraussetzungen für die Ausführungsanordnung nach § 61 des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG) in der Fassung vom 16.03.1976 (BGBl. I S. 546) liegen vor.

Die Beteiligten sind am 12.03.07 über den Flurbereinigungsplan - und am 26.10.17 über den Plannachtrag Nr. 1 - gehört worden.

Der Flurbereinigungsplan - einschließlich der Plannachträge Nr. 1 und Nr. 2 - steht unanfechtbar fest, da die Widersprüche gütlich geregelt wurden.

3. Rechtsbehelfsbelehrung
Gegen diese Anordnung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch beim Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Sitz: Freiburg, eingelegt werden.

(Anschrift der Gemeinsamen Dienststelle Flurbereinigung und Landentwicklung der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen.: Berliner Allee 3a, 79114 Freiburg, oder jede andere Stelle des Landratsamts)

gez. Fallner (LVD)

Schulalltag im Zeichen des kulturellen Potpourris

An der Lortzingschule im Stadtteil Brühl-Beurbarung ist der Migrationshintergrund ganz normal – Teil 15 der Serie „Schule im Blick“

Als die Erstklässler vor wenigen Wochen in der Lortzingschule begrüßt wurden, geschah das in mehreren Sprachen. Und wenn in diesem Schuljahr gefeiert wird, geschieht das immer im Zeichen eines kulturellen Potpourris. „Wir haben



einfach ein großes interkulturelles Publikum, sehr viele Schüler haben einen Migrationshintergrund“, sagt Schulleiterin Ilse Kühn. Der Fokus in der Grundschule liegt daher auf dem sozialen Lernen in der Interkulturalität. „Unsere Schüler wissen: Egal, wo jeder herkommt, hier sind alle gleich viel wert“, betont die Schulleiterin.

Wo so viele Kulturen und Identitäten aufeinanderprallen, wo Neunjährige, die noch nie eine Schule von innen gesehen haben, auf Mitschüler treffen, die bisher an einer Privatschule unterrichtet worden sind, da ist der schulische Alltag für alle Beteiligten eine besondere



Bunt wie das Leben: An der Lortzingschule liegt der Fokus auf Interkulturalität und dem sozialen Lernen. (Foto: A. J. Schmidt)

Herausforderung. „Natürlich gibt es bei uns immer wieder Konflikte“, sagt Ilse Kühn, „doch wir stellen uns diesen und versuchen, viel durch eine prophylaktische Arbeit abzufangen.“ Eine fachlich kompetente Schulsozialarbeit sei dafür essenziell, sie unterstützt das engagierte Kollegium. Die Kinder an der Lortzingschule lernen von Anfang an, Probleme im Gespräch zu lösen.

Teamspiele sind ein wichtiges Werkzeug. „Die Kinder müssen dann gemeinsam an eine Sache herangehen, sie sind quasi gezwungen, etwas zusammen hinzukriegen, da sind dann Sprache und Kultur erst einmal zweitrangig“, erklärt Ilse Kühn. Die Erwachsenen versuchen, diesen wichtigen Prozess immer wieder in den Schulalltag zu integrieren, auch wenn nicht immer Zeit für

aufwendige Trainings und lehrreiche Spiele ist. „Doch steter Tropfen höhlt den Stein“, sagt Ilse Kühn und sieht den Erfolg dieser Herangehensweise in der Art und Weise, wie die Schülerinnen und Schüler Konflikte angehen: Es wird miteinander geredet, Fragen werden gestellt, Gefühle erklärt. Großartig sind die Lortzing-Kinder auch, was das Helfen angeht. „Da machen wir seit Jahren

tolle Erfahrungen“, sagt Ilse Kühn, „unsere Schülerinnen und Schüler können sehr empathisch sein. Neue Flüchtlingskinder zum Beispiel werden schnell aufgenommen und integriert.“ Seit vielen Jahren schon lernen Kinder, die noch kein Deutsch können, in Vorbereitungsklassen. Außerdem gibt es eine inklusive Betreuung, unter anderem für Kinder mit emotionalen und sozialen Problemen. Wo immer es geht, werden Gruppen gebündelt, sodass alle Kinder gemeinsam lernen können.

Ilse Kühn ist es wichtig, dass die Schule gut im Stadtteil verankert ist. Mit dem Arbeitskreis Kinder und Jugend im Stadtteil werden immer wieder neue Projekte ausgetüftelt. Findet eine „Putzete“ statt, ist die Lortzingschule garantiert dabei, die Schülerinnen und Schüler säubern, bauen mit und pflanzen an. „Das tut den Kindern gut, gerade, weil sie aus so vielen verschiedenen Ländern und Kulturen kommen“, sagt Ilse Kühn. Der Stadtteil als Heimat, in der die Schule als ein wichtiger Anker fungiert.

Wenn die Kinder ihre Schule verlassen, sagt Ilse Kühn, sollen sie mit einer guten Portion Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein ausgestattet sein. „Sie sollen Ja sagen können zu ihren eigenen Wurzeln, dabei aber gleichzeitig offen und tolerant gegenüber anderen Menschen und Kulturen sein“, sagt die Schulleiterin. Die Neugier und Lernfreude, die dafür nötig sind, bekommen sie in der Lort-

zingschule mit auf den Weg. Und das, auch darauf legt die Schulleiterin höchsten Wert, immer so, wie es für das Kind gerade richtig ist. „Die Vielfalt in der Kultur setzt sich bei uns in der Vielfalt beim Lernen fort“, sagt Ilse Kühn. Während es Schülerinnen und Schüler gibt, die ihre Fähigkeiten am besten in einer Familienklasse entfalten können, ist das für andere Kinder vielleicht nicht unbedingt die optimale Lernumgebung. Und ein Kind, das inklusiv beschult wird, weil es in Mathe und Deutsch Lernhilfebeford hat, kann ohne weiteres sehr erfolgreich in Kunst sein. „Wir versuchen, jedes Kind dabei zu unterstützen, seinen eigenen Weg zu finden“, sagt Ilse Kühn. ☛

STECKBRIEF

Lortzingschule

Lortzingstraße 1
Brühl-Beurbarung
www.lortzingschule.de

Leitung: Ilse Kühn
Lernende: 255
Lehrende: 21

Besonderheiten:

- Kooperation mit der Musikschule Freiburg
- Schulkindbetreuung der Stadt Freiburg mit dem Trägerverein Südwind e.V.
- heilpädagogische Fördergruppe der Waisenhausstiftung Freiburg
- Förderung von Migrantenkinder durch den Verein MiKiXX
- Kooperation mit Sportvereinen (Basketball und Handball)
- Internationales Eltern-Café

Alle Folgen der Serie unter www.freiburg.de/schuleimblick

Per Vogelperspektive durch die Stadt

Digitales Stadtmodell im Internet



Freiburg virtuell: Michael Schulz von der Stabsstelle Geodatenmanagement präsentiert das 3D-Stadtmodell, das eine völlig neue Ansicht der Gesamtstadt bietet. (Foto: A. J. Schmidt)

Wer nach den Sommerferien eine neue Freizeitbeschäftigung sucht, könnte jetzt fündig werden: Mit dem neuen 3D Stadtmodell lässt sich Freiburg ganz neu und aus unterschiedlichen Perspektiven entdecken. Alle Freiburgerinnen und Freiburger können so ihre Stadt dreidimensional auch im virtuellen Raum erleben. Unter <https://3d.freiburg.de> können dabei rund 60000 digitale Gebäudemodelle erforscht werden.

Finanzbürgermeister Stefan Breiter und sein Kollege aus dem Baudezernat Martin Haag sind sich sicher, dass das Mo-

dell einen großen Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger haben wird. Als Beispiel nannte Breiter bei der Vorstellung des Modells den Informationsgewinn bei Bürgerbeteiligungen für neue Bauprojekte, denn durch die digitale 3D-Brille kann sich jeder gemütlich von zu Hause aus ein Bild von neuen Gebäuden und Flächen machen.

Auch im Tourismus bietet das Modell neue, interessante Möglichkeiten, einen virtuellen Stadtrundgang etwa. Nicht nur Gebäude und Straßen lassen sich im Modell anzeigen: Beim Klick auf ein Haus können In-

formationen dazu angezeigt werden. Zudem können soziale wie kulturelle Plätze, Parkplätze oder Freizeitorte geladen werden.

Vier Jahre hat es gedauert, bis das Vermessungsamt zusammen mit der Stabsstelle Geodatenmanagement das neue Stadtmodell, in das verschiedene Daten eingeflossen sind, fertiggestellt hat. Dafür hat das Vermessungsamt unter anderem Gebäudemodelle aus dem Liegenschaftskataster verwendet sowie Luftbilder der Stadt, die den Gebäuden einen möglichst realistischen Anstrich verpassen. Aber nicht nur Gebäude sind im neuen Modell zu sehen: Auch alle Bäume im städtischen Bestand sollen in das Modell integriert werden.

Für kleine Spielereien sorgt die Messfunktion. Im 2D-Modus können damit Strecken und Flächen, im 3D-Modus Strecken und Höhen gemessen werden. Mit der Zeichenfunktion lassen sich neue Gebäude skizzieren und in die Karte integrieren. Und auch der Schattenwurf der Gebäude lässt sich für jedes beliebige Datum zu jeder Uhrzeit anzeigen. Um alle Funktionen auch zu finden und sich durch das Programm zu arbeiten, gibt es nützliche Informationen und Anleitungen in der Rubrik Hilfe.

Für die regelmäßige Pflege der Daten ist das Vermessungsamt zuständig. Die Aktualisierung läuft im laufenden Geschäft. Sobald ein Gebäude in den Liegenschaftskataster aufgenommen wird, wird dieses in das Stadtmodell integriert. ☛

Radeln auf der Fahrbahn erlaubt

Blaue Hinweisschilder gelten für Radler verpflichtend

Da in den letzten Jahren die Straßenverkehrsordnung geändert wurde, hat das Garten- und Tiefbauamt (GuT) gemeinsam mit der Polizei in den letzten zwei Jahren geprüft, ob die Radwege im Freiburger Stadtgebiet vollständig markiert und beschildert sind. Eine wichtige Erkenntnis vorab: Radwege sind für Radfahrende nicht immer verpflichtend.

Das GuT überprüfte unter anderem, ob und an welchen



Nur das blaue Radschild verpflichtet zur Radwegbenutzung. (Foto: R. Buhl)

Stellen blaue Radweg-Schilder, die für Radfahrende verpflichtend gelten, nötig sind. Denn die Gesetzeslage sieht anders aus, als wohl viele erwarten: Grundsätzlich sollen Radfahrende nämlich auf der Fahrbahn fahren, da sie dort im Blickfeld der Autofahrenden sind. Außerdem gibt es dort oft bessere Möglichkeiten zum Abbiegen oder Überholen, so die Rechtsprechung. Nur wenn es einen Radweg mit blauem Schild gibt, müssen Radfahrende diesen benutzen. Solche Wege gibt es jedoch nur bei Straßen, deren Fahrbahnen besondere Gefahren aufweisen oder bei denen der Platz für das Rad auf der Straße nicht ausreicht.

Um die Rechtslage so auch in Freiburg umzusetzen, hat das GuT an über 20 Radwegen die blauen Radweg-Schilder entfernt, einige weitere werden noch folgen. Bisher entfernt wurden die Schilder entlang der Breisacher Straße, Binzengrün, der Großtalstraße, der Hans-Bunte-Straße, der Kappeler Straße, der St. Georgener Straße, der Schauinslandstraße, der Schwarzwaldstraße, der Tullastraße, der Waldkircher Straße und der Wiesentalstraße. Radfahrende dürfen ab sofort an diesen Stellen also nur die Fahrbahn nutzen. Die Stadt bittet deshalb Autofahrerinnen und Autofahrer um erhöhte Rücksicht.

Bei den Radwegen, die trotz Wegfall des blauen Schildes bestehen bleiben, können sich Radler aussuchen, wo sie fahren. Damit die Wege erkennbar

bleiben, wurden sie vom GuT mit Piktogrammen auf dem Boden versehen.

Um Auto- und Radfahrende gleichermaßen auf die neue Verkehrslage aufmerksam zu machen, hat das GuT zeitweise Hinweisschilder aufgestellt. ☛

UMFRAGE

Macht Radeln in Freiburg Spaß?

Noch bis Ende November führt der Fahrradclub ADFC bundesweit einen Fahrradklima-Test durch. „Macht in Ihrer Stadt das Radfahren Spaß?“, „Werden im Winter die Radwege geräumt?“, „Gibt es häufig Konflikte mit Fußgängern oder Autofahrern?“ Diese und andere Fragen stellt der ADFC in ganz Deutschland. Diesmal liegt der Fokus der Umfrage auf Kindern und Familien: Fünf Zusatzfragen sollen klären, wie familienfreundlich die Städte sind. Die Fragen können auf www.fahrradklima-test.de online beantwortet werden. Die Beantwortung dauert rund zehn Minuten.

Mitmachen können alle, die gelegentlich oder regelmäßig mit dem Fahrrad fahren: Sei es mit dem Kind zur Kita, zur Arbeit, zur Schule oder an die Universität, zum Einkaufen, Sport oder bei der Wochenendtour.

Beim letzten Fahrradklima-Test im Jahr 2016 hatte Freiburg in seiner Größenklasse den dritten Platz hinter Münster und knapp hinter Karlsruhe belegt. Es nahmen bundesweit über 120000 Menschen teil und über 500 Städte wurden bewertet. Die Umfrage des ADFC wird bereits zum achten Mal durchgeführt und vom Bundesverkehrsministerium unterstützt.

Umfrage zum Radverkehr: www.fahrradklima-test.de

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 28. SEPTEMBER BIS 12. OKTOBER 2018



Gemeinderat & Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen sind Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungen einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar und – soweit bei Redaktionsschluss bekannt – nachstehend aufgeführt. Eine Übersetzung der Debatte in Gebärdensprache bei einzelnen Themen der Gemeinderatssitzungen kann bis spätestens eine Woche vor der Sitzung per E-Mail an dagmar.stocker@stadt.freiburg.de angemeldet werden. Für Hörgeräteträger/-innen gibt es im Ratssaal eine induktive Höranlage.

Umweltausschuss Mo, 1.10.

1) Naturparkplan und Aktivitäten der Holzbauförderung im Naturpark 2) Holzbauprojekt ECA-Siedlung 3) Holzbauprojekt GMF 4) Maßnahmen zur Steigerung der Holzverwendung im Baubereich in Freiburg

Gemeinderat Di, 2.10.

1) Ausscheiden von Stadträtin Türkan Karakurt 2) Verpflichtung von Hans Essmann als Stadtrat 3) Änderungen in der Zusammensetzung gemeinderätlicher Ausschüsse und anderer Gremien 4) Interfraktioneller Antrag „Verreinigung des öffentlichen Raums“ 5) Nutzungskonzept Lycée Turenne 6) Jahresbericht der Wohnungsnotfallhilfe: Sachstand und Weiterentwicklung, Erweiterung Bötzingler Straße 50a 7) Leitbild Migration und Integration: Initialisierung des Beteiligungsprozesses 8) Gutleutmatten: Quartierraum für bürgerschaftliche Nutzung 9) Information zum Verkauf von stadteigenen Erbbaugrundstücken 10) Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Neue Feuerwache / Rettungszentrum“: Feststellungsbeschluss 11) Bebauungsplan „Feuerwache / Rettungszentrum“: Satzungsbeschluss 12) Änderung des 1. Teilbebauungsplans „Flugplatz / Universitätsquartier“: Satzung zur Änderung einer Veränderungssperre 13) 1. Teilbebauungsplan „Flugplatz/Universitätsquartier: Aufstellungsbeschluss, Erlass einer Veränderungssperre 14) Grün in Freiburg: Sachstandsbericht zu Baumbestand, Neupflanzungen, Baumschutzsatzung, öffentliche Grün- und Freiflächen und perspektivische Ausblicke 15) „Gärtnern in Freiburg“ – Konzept zur Entwicklung von Kleingärten und Flächen für andere gärtnerische Freizeinutzungen 16) Änderung der Gehwegreinigungssatzung Innenstadt

Ausschuss für Schulen und Weiterbildung / Kinder- und Jugendhilfeausschuss Mo, 8.10.

1) Vorstellung des neuen Leiters des Staatlichen Schulamtes, Werner Nagel 2) Sachstandsbericht Freiburger Bildungsmanagement 3) Qualitätssicherung in den Kindertageseinrichtungen der Träger der freien Jugendhilfe 4) Gesunde und umweltbewusste Ernährung in Bildungseinrichtungen 5) Raumkonzept der Schulkindbetreuung an Grundschulen 6) Fanprojekt Freiburg: Trägerschaft Neuer Ratssaal des Rathauses (Rathausplatz 2–4) 16.15 Uhr

Bau- und Umlegungsausschuss Mi, 10.10.

1) Neuer Stadtteil Dienbach: Ergebnis der Jurysitzung 2) Bebauungsplan „Berufsschulzentrum Stühlinger“ – Kreuzkirche: Aufstellungsbeschluss 3) Bebauungsplan „Hinter den Gärten“ (Tiengen): Frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung 4) Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Schloss Ebneth“: Aufstellungsbeschluss mit erweiterter Beteiligung 5) Aufhebung raumordnerischer Vertrag mit dem Regionalverband Südlicher Oberrhein 6) Maßnahmen zur Steigerung der Holzverwendung im Baubereich Großer Sitzungssaal im Bestandsgebäude des RIS (Fehrenbachallee 12) 16.15 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de
Fr, 28.9.
Eröffnungsausstellung zu Eugen Onegin 18 Uhr
Eugen Onegin (Premiere) 19.30 Uhr
Sa, 29.9.
Theaterführung 10.30 Uhr
Dr. Philipp Blom – Was auf dem Spiel steht 18 Uhr
Die Krone an meiner Wand (Wiederaufnahme-Premiere) 19 Uhr
Wir sind die Guten (Premiere) 20 Uhr

So, 30.9.
Mann trifft Beethoven 11 Uhr
Die Krone an meiner Wand 16 Uhr
Coraline 18 Uhr

Di, 2.10.
The Amanda Wine Show (Passage 46) 21.30 Uhr

Mi, 3.10.
Ein Sommernachtstraum (Wiederaufnahme-Premiere) 18 Uhr
Die Krone an meiner Wand 19 Uhr

Do, 4.10.
Coraline 19.30 Uhr
Wir sind die Guten 20 Uhr

Fr, 5.10.
Eugen Onegin 19.30 Uhr
Tube7 (Passage 46) 21 Uhr

Sa, 6.10.
Geisterjagd durchs Theater 15 Uhr
Coraline 19.30 Uhr
Wir sind die Guten 20 Uhr
Lesbenfilmtage trifft Passage 46 22.30 Uhr

So, 7.10.
Jürgen Lodemann: Ermordung einer Hauptfigur 11 Uhr
Ein Sommernachtstraum 15 Uhr
Die Krone an meiner Wand 19 Uhr
Die braune Saat (Passage 46) 20.15 Uhr

Di, 9.10.
The Art of Being ... Lazy (Passage 46) 20.15 Uhr

Fr, 12.10.
Le Mouvement de l'air (Deutschland-Premiere) 19.30 Uhr
Pari San (Passage 46) 21.30 Uhr



Städtische Museen

Augustinermuseum

Malerei, Skulptur, Kunsthandwerk und Grafiken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di–So 10–17 Uhr
Aufgrund von Sanierungsarbeiten ist das Augustinermuseum inklusive Haus der Graphischen Sammlung von 8. Oktober bis 30. November 2018 geschlossen.

Ausstellungen
• Japanische Holzschnitte aus der Sammlung Ernst Grosse (Haus der Graphischen Sammlung) bis 30.9.2018

Führungen
• Japanische Holzschnitte Sa, 29.9. 15 Uhr
• Spotlights – Themenführungen zu den Werken der Sammlung So, 30.9. 11 Uhr

Konzerte
• Orgelmusik im Museum Sa, 29.9./6.10. 12 Uhr
• Welte-Konzert So, 7.10. 11 Uhr

Familie und Kinder
• Der Höllenhund und seine rätselhaften Freunde So, 30.9. 14 Uhr

Museum für Neue Kunst
Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen
• Your North is my South bis 7.10.2018

Führungen
• Your North is my South So, 30.9./7.10. 15 Uhr
• After-Work – Kunst nach Feierabend Do, 4.10. 18 Uhr
• Frühkunst Fr, 5.10. 7.15 Uhr

Familie und Kinder
• Stadt – Land – World Wide Web So, 7.10. 14 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus
Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

Zur Wiedereinführung der Dauer Ausstellung schließt das Museum für Stadtgeschichte von Mo, 17.9. bis einschließlich Mo, 15.10.

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)
Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen
• Tales & Identities: Deine Entscheidung – Deine Geschichte bis 30.6.2019

Führungen
• Archäologischer Kulturgenuss Mi, 3.10. 12.30 Uhr

Familien und Kinder
• Kinderführung: Tausche Tunika gegen Hose Sa, 29.9. 15 Uhr
• Tales & Identities: Salve Pfiffikus! Salve Schlaubix! So, 30.9./7.10. 14 Uhr

• Mit Würfelglück in die keltische und römische Zeit zurück Mi, 3.10. 14 Uhr

Events
• Matinée – Metall erobert Europa: Erste Berufe und reiche Herrscher So, 7.10. 11 Uhr



25 Jahre Lirum Larum Lelesefest

Im Oktober begrüßt uns wieder der Lesedachs, dieses Mal zu einem ganz besonderen Anlass: Das Lirum Larum Lelesefest feiert 25-jähriges Jubiläum. Vom 14. bis zum 21. Oktober sind wieder Autorinnen und Autoren aus Deutschland und der Welt zu Gast in Freiburg und geben stadtweite Lesungen. Los geht's mit der Auftaktveranstaltung am Sonntag, 14. Oktober, um 15 Uhr im Literaturhaus Freiburg. Infos zum Programm: www.freiburg.de/lesefest (Foto: Kulturamt)

Museum Natur und Mensch

Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen
• Mensch Biene bis 10.2.2019
• Säule der kulturellen Vielfalt – Interkulturelles Künstlerinnen-Projekt bis 18.11.2018

Führungen
• Sonntagsmatinée: Kunst im Dialog So, 30.9. 11 Uhr

Kurs/Workshop
• Tezhip – Märchenhafte Künste des Orients Sa, 29.9. 14 Uhr

Vorträge
• Pilzberatung Mo, 1.8.10. 16 Uhr

Kunsthau L6
Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr www.freiburg.de/kunsthau16

Ausstellungen
• Annette Voit bis 4.11.2018

Zinnfigurenklause
Im Schwabentor, Tel. 24321 Di–Fr 14.30–17 Uhr, Sa/So 12–14 Uhr (geöffnet bis 3.10.) www.zinnfigurenklause-freiburg.de

• Tag der offenen Tür Mi, 3.10. 11–16 Uhr
anschließend Winterpause bis 19.5.2019



Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramme
• Kosmos 19.30 Uhr Fr, 28.9.
• Jenseits der Milchstraße Sa, 29.9./Fr, 5./12.10. 19.30 Uhr
• Zeitreise Di, 2./9.10. 19.30 Uhr
• Premiere: Auroras – Geheimnisvolle Licher des Nordens Sa, 6.10. 19.30 Uhr

Familienprogramme (8+)
• Reise durch die Nacht Sa, 29.9./6.10. 15 Uhr
• Planeten – Expedition So, 30.9. 16.30 Uhr
• Schwarze Löcher Mi, 3.10. 16.30 Uhr
• Mi, 10.10. 15 Uhr
• Kometen So, 7.10. 16.30 Uhr

Kinderprogramme
• Lillis Reise zum Mond So, 30.9. 15 Uhr
Fr, 5./12.10. 15 Uhr
• Ein Sternbild für Flappi Mi, 3.10. 15 Uhr
So, 7.10. 15 Uhr

Sonderprogramme
• Sternenhimmel des Monats: Südlicher Fisch Mo, 1.10. 19.30 Uhr

Städtische Bäder

Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten oder Sonderveranstaltungen unter www.badeninfreiburg.de

Faulerbad

Faulerstr. 1, Tel. 2105-530
Mo/Di/Do 6–8 Uhr / 13–22 Uhr
Mi 6–8 Uhr / 13–23 Uhr
Fr 8–12 Uhr
(nur Senioren und Schwangere) 13–22 Uhr

Sa 8.30–10.30 Uhr (nur Frauen) 10.30–19 Uhr
So 9–18 Uhr

Haslach
Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520
Di–Fr 14–21 Uhr
Sa/So 9–20 Uhr

Westbad
Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510
Mo/Mi/Fr 10–21 Uhr
Di/Do 7–21 Uhr
Sa/So 10–18 Uhr

Hochdorf
Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550
Mo geschlossen
Di/Do 15–20 Uhr
Do 9.30–11 Uhr
(nur Senioren und Schwangere)

Fr 15–18 Uhr
(Kinder-Spielnachmittag) 18–21 Uhr
(nur Senioren und Schwangere) 12–18 Uhr
Sa 8.30–13 Uhr

Lehen
Lindenstraße 4, Tel. 2105-540
Di/Do 14–18 Uhr
Mi 14–17 Uhr
Fr 14–20 Uhr
Sa 10–18 Uhr
So–Mo geschlossen

Keidel-Mineral-Thermalbad
An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 www.keidelbad.de
täglich 9–22 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr
InfoScout – die Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler, Anmelde. unter Tel. 201 2221/2220 oder www.freiburg.de/infoscout

Der gläserne Übersetzer Di, 2.10. 17 Uhr
In Freiburg übersetzt: Vom Traum-Märchen (Ausstellung vom 5.–20.10.) Eröffnung Do, 4.10. 20 Uhr
Online Deutsch lernen Do, 4./11.10. 14 Uhr
SprachCafé Deutsch Do, 4./11.10. 16 Uhr
„Musik im Gespräch“: Vortrag von Roland Breitenfeld Fr, 5.10. 17 Uhr
Vorlesestunde für Kinder mit Felizitas Lacher Mi, 10.10. 16 Uhr
Tag der Ausbildung Do, 11.11. 10–16 Uhr

Stadtteilbibliothek Haslach
Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di–Fr 9.30–12 Uhr, 13–18 Uhr
TOMMI: Elektronische Spiele testen Fr, 18.9. bis Fr, 28.9. 16–18 Uhr
Game-Tester-Treff in der Jugendbibliothek Di, 2.10. 16–18 Uhr
Die halbe Vorlesestunde Mi, 10.10. 17 Uhr
Märchenstunde Do, 11.10. 15.30 Uhr

Stadtteilbibliothek Mooswald
Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di–Do 10–13 Uhr und 15–18 Uhr, Fr 10–13 Uhr

Kinder- und Jugendmediothek (KiJuM) Rieselfeld

Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di–Fr 13–18, Mi 10–18 Uhr
TOMMI: Elektronische Spiele testen Fr, 18.9. bis Fr, 28.9. 16–18 Uhr

Freitagsbasteln Fr, 28.9. 15.30 Uhr
Fr, 5./12.10. 16.30 Uhr

Bilderbuchkino Mo, 1.10. 15.30 Uhr
Herbstzeit – Vorlesezeit Di, 2./9.10. 15.30 Uhr

Info-Point Europa
Treffpunkt: Stadtbibliothek Hauptstelle, Münsterplatz 17, Haupteingang

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510, Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr.

Ausstellungen:
• „Elementares“: Realistische Bilder aus den Malkursen von Ulrich Gäter 5.10. bis 16.11.2018

Vorträge
• Myanmar – ein Land öffnet sich Mo, 1.10. 19.30 Uhr

Exkursionen
• Die Sternwarte March Besichtigung mit Himmelsbeobachtung (Anmeldung erforderlich) Do, 11.10. 19.30 Uhr

Wegweiser Bildung
Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di 10–13/14–18 Uhr, Mi/Fr 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Lebenslagenbezogene Beratung, fachspezifischer Anbieter:
• Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 15–16 Uhr
• Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 3. Donnerstag im Monat 14–16 Uhr oder nach Vereinbarung unter suedbaden@regionalbuero-bw.de
• Bildungsberatung auf Arabisch, Amt für Migration und Integration jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15–17 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof
Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580
Mitmachaktionen Atelier Kunstgehege e.V. Mi, 3.10. 14–17 Uhr

Waldhaus Freiburg
Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di–Fr 10–17 Uhr, So und Feiertage 12–17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14–16.30 Uhr.

Veranstaltung
• Fräulein Brehms Tierleben So, 30.9. 14 Uhr/16 Uhr



Abfall & Recycling

Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittpapier und Schadstoffen aus Privathaushalten St. Gabriel (Liebigstraße)

Di 9–12.30 / 13–18 Uhr
Fr, Sa 8–13 Uhr
Warenbörse Mo, 14–16 Uhr

Haslach (Carl-Mez-Straße 50)
Do 8–16 Uhr
Sa 9–16 Uhr

Waldsee (Schneitweg 7)
Mi 9–16 Uhr
Sa (keine Schadstoffe) 9–13 Uhr

Umschlagstation Eichelbuck
Eichelbuckstraße, Tel. 767 0570
Anlieferung von Sperrmüll
Mo–Do 7.15–11.45 / 13–16 Uhr
Fr 7.15–12.15 / 13–15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9–12.45 Uhr

Schadstoffmobil
Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pesticiden, Altöl, Farben etc.
Beurbarung (Tennenbacher Platz) Mo, 8.10. 8.30–11 Uhr
Zähringen (Platz der Zähringer) Mo, 8.10. 13–15 Uhr



Ämter & Dienststellen

Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI)
Kaiser-Joseph-Straße 143, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/aki
Mo–Do 7.30–16.30 Uhr
Fr 7.30–15.30 Uhr
Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW)
Fahrenbergpl. 4, Tel. 201-5301/5302
Mo 10.30–15.00 Uhr
Mi 7.30–11.30 Uhr
Do 8–11.30 Uhr

• **Wohngeld:** Tel. 201-5480, www.freiburg.de/wohngeld
Telefonische Erreichbarkeit: Mo–Do 8–12/13–15.30 Uhr
Fr 8–12.00 Uhr

• **Wohnberechtigungsscheine:** Tel. 201-5422 bis 5426

• **Wohnraumförderung:** Tel. 201-5431/5432, www.freiburg.de/wohnumfoerderung

Amt für Migration und Integration (AMI)
Berliner Allee 1, Tel. 201-6301, www.freiburg.de/ami
Mo/Di/Fr 7.30–12.30 Uhr
Mi 7.30–17.30 Uhr
Do 7.30–16.00 Uhr
sowie nach Terminvereinbarung

Amt für Soziales und Senioren
Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.de/lwass
Mo, Mi, Fr 8–11 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Beratungszentrum Bauen
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.de/lwbz
Mo–Mi, Fr 7.30–12 Uhr
Do 7.30–16 Uhr

Bürgerservice-Zentrum mit Fundbüro
Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, Tel. 201-0, www.freiburg.de/buergerservice
Fundbüro: Tel. 201-4827 oder -4828, www.freiburg.de/fundbuero
Mo/Fr 7.30–12.30 Uhr
Di–Do 7.30–18.00 Uhr
Sa (nur mit Termin) 9–12.30 Uhr

Bürgerberatung im Rathaus
Rathausplatz 2-4, Tel. 201-1111, www.freiburg.de/lbuengerberatung
Mo–Do 8–17.30 Uhr
Fr 8–16.00 Uhr

Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita
Kaiser-Joseph-Straße 143, Zimmer 303/304, Tel. 201-8408, E-Mail: kinderbetreuung@stadt.freiburg.de
Telefonzeiten: Mo bis Fr 8–12 Uhr
Mo und Mi 13–16 Uhr
Besuchszeiten: Mo, Mi, Fr 8–11 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Kinderbüro im Jugendbildungswerk Freiburg
Uhländstr. 2, Tel. 791979-17 www.freiburg.de/lkinder
Di und Do 14–16 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Seniorenbüro
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032, www.freiburg.de/lseinioren
Mo, Mi, Fr 9–12 Uhr
Nachmittags nach Vereinbarung

Standesamt
Rathausplatz 2-4, Tel. 201-3158, www.freiburg.de/lstandesamt
Mo, Di, Do, Fr 8–12 Uhr
Mi 9–17 Uhr
sowie nach Vereinbarung
In den Ortschaften ist die jeweilige Ortsverwaltung zuständig.

Rollenspiel mit Kelten und Römern

Per App durch das Archäologische Museum

Eine abenteuerliche Reise durch die keltische und römische Vergangenheit: Seit gestern lädt das Archäologische Museum Colombischlössle zum Besuch der Ausstellung „Tales & Identities. Deine Entscheidung – Deine Geschichte“ ein. Erstmals bei den Städtischen Museen Freiburg realisierte das Team des Museums gemeinsam mit Jugendlichen eine Ausstellung.

Im digitalen Rollenspiel können die Gäste eintauchen in Abenteuer des keltischen und römischen Lebens. Dadurch können spielerisch verschiedene Sichtweisen wahrgenommen werden, die einen detaillierten Einblick in die Geschichte bieten.

Ein römisches Mädchen steht vor der Entscheidung, sich vom Vater verheiraten zu lassen – oder wegzulaufen, um Ärztin zu werden. Ein keltischer Sklavenjunge beschließt zu fliehen – oder bleibt er doch seinem Herrn treu? Zu Spielbeginn wählen die Besucherinnen und Besucher per App einen der Charaktere. Auf ihrem Lebensweg durch die keltische und römische Welt treffen sie persönliche Entscheidungen und gestalten so ihre individuelle Geschichte.

Dank der Mitglieder des Jugendclubs Junges Arco ist diese partizipatorische Ausstellung entstanden. Denn die 10- bis 17-Jährigen, die während des Planungsprozesses von Projektleiterin Angelika Zinsmaier ins Boot geholt wurden, hatten

die Idee zur Story des digitalen Rollenspiels.

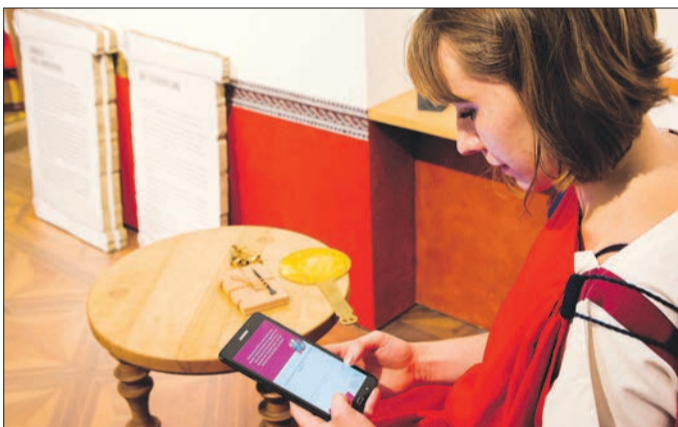
Die App ist geeignet für Kinder ab zehn Jahren. Sie kann im App Store oder im Google Play Store kostenlos heruntergeladen und auf dem eigenen Smartphone in der Ausstellung genutzt werden. Dazu steht ein W-LAN-Hotspot im Foyer zur Verfügung. Wer möchte, kann sich auch kostenfrei ein Tablet an der Museumskasse ausleihen, auf dem die App vorinstalliert ist.

Neben der Ausstellung gibt es weitere Angebote für Groß und Klein. Beim Aktionstag „Kelten erleben“ können Interessierte am Sonntag, 14. Oktober, von 11 bis 16 Uhr ein Keltenlager im Colombipark besuchen oder sich die Arbeiten hinter den Kulissen anschauen.

An insgesamt sechs Familiennachmittagen bekommen Kinder und ihre Eltern zudem eine spannende Tour durch die Kultur der Kelten. Im Anschluss kann jedes Kind ein eigenes Souvenir wie beispielsweise ein keltisches Armband oder einen Würfel aus Knochen anfertigen. Auch römische Kochkurse und keltische Glasherstellung stehen auf dem Programm. Für Fans des Rollenspiels gibt es einen Pen-&-Paper-Workshop, bei dem die Teilnehmenden eigene Charaktere erfinden können.

Eintritt 7 Euro, ermäßigt 5 Euro. Unter 18 Jahren, für Mitglieder des Fördervereins des Archäologischen Museums und mit Museums-Pass-Musées ist er frei.

Weitere Infos zur Ausstellung und zum Begleitprogramm gibt es auf www.freiburg.de/museen



Von der Steinzeit in die Moderne: Um Geschichte nahbar zu machen, lassen sich moderne Techniken wie die neue Museums-App passend zur Ausstellung nutzen. (Foto: Stadt Freiburg)

Eine Oper in Serienformat **Evergleichbar mit Downton Abbey und anderen Netflix-Serien, geht das? Opernsängerin Solen Mainguené, die im Versroman von Alexander Puschkin eine der Hauptrollen spielt, sagt ja. Die für Studenten komponierte Oper, die im März 1879 im Moskauer Maly-Theater durch die Schüler des Moskauer Konservatoriums uraufgeführt wurde, würde sie darum auch ihren beiden jüngeren Schwestern empfehlen: Weg vom Bildschirm und rein ins Große Haus.**

Für Intendant Peter Carp ist es eine der ersten Opern, die er selbst inszeniert. Zusammen mit Generalmusikdirektor Fabrice Bollon eröffnet er damit die zweite Spielzeit im Musiktheater. In der Romanvorlage von Puschkin wird die komplexe kulturelle Situation Russlands der 1820er-Jahre anhand des Lebens und Denkens junger Adelige in den Metropolen St. Petersburg und Moskau und auf ihren Landgütern fern ab des städtischen Trubels aufgegriffen.

Die auf dem Land verhafteten Traditionen sind nichts für die junge Tatjana. Sie ist lieber allein und flüchtet sich in die Welt von Romanen und Geschichten. Dadurch wächst auch ihre Leidenschaft, die schlagartig bei der Begegnung mit einem Fremden aus der Stadt aufflammt. Der städtische Lebemann Onegin, der seinem Freund Leski, dem Verlobten von Tatjanas Schwester Olga, einen Besuch auf dem Land abstattet, scheint all das darzustellen, wovon Tatjana träumt: Freiheit, städtischer Trubel, Abenteuer.

Wild entschlossen, Onegin ihre Liebe mitzuteilen, schreibt Tatjana einen Liebesbrief. Ein Brief, der als längster Monolog in die Operngeschichte eingegangen ist. Die 16 Minuten sind voller Stimmungsschwankungen und Emotionen, in der Tatjana all ihre Gedanken und Gefühle zum Ausdruck bringt. Für Solen Mainguené, die mit der Rolle der Tatjana eine ihrer Traumpartien singen wird, war es die größte Herausforderung, den russischen Text zu erlernen.

Doch der Liebesbrief wird

Der längste Brief der Oper

Eröffnungswochenende im Theater Freiburg startet mit der Oper Eugen Onegin



Zwischen städtischem Trubel und ländlichen Traditionen: Voller Liebe und Sehnsucht blickt Tatjana (Solen Mainguené) zum städtischen Lebemann Onegin hin. In ihm sieht sie all ihrer Sehnsüchte und Träume von einem anderen, abenteuerlichen Leben, wie jenes aus den Romanen, in die sie sich vertieft. Neben der alltäglichen Routine auf dem Land ist der junge Besuch aus der Stadt eine lang ersehnte Abwechslung. (Foto: Theater Freiburg)

von Onegin nicht gut aufgenommen. Überfordert von der Direktheit der jungen Tatjana, weist er ihre Liebe zurück. Enttäuscht und gekränkt lässt er sie zurück.

Zweiter Akt, zehn Jahre später: Ein Fest wird gefeiert im Hause Larin zu Ehren von Tatjanas Namenstag. Auch Onegin ist mit von der Partie. Sehr zum Leidwesen von Tatjana entscheidet dieser aus einer Laune heraus, mit Tatjanas Schwester Olga zu tanzen und ihr ein wenig den Hof zu machen. Auch Lenski, Olgas Verlobter, ist über das Verhalten seines Freundes empört. Die Situation eskaliert, als er den ehemaligen Freund zum Duell auffordert.

Doch entgegen herkömmlicher Opernstücke ist die Handlung mit dem Duell noch längst nicht vorbei. Wer wissen möchte, wie das Duell endet und ob die beiden Protagonisten Tatjana und Onegin doch noch zusammenfinden, kann bereits ab heute die serienähnliche Geschichte aus dem Russland des 19. Jahrhunderts im Theater Freiburg mitverfolgen.

Sonderausstellung zu Alexander Puschkin

Passend zum Stück gibt es in Zusammenarbeit mit dem Zvetjewa-Zentrum Freiburg im Winterer-Foyer eine Ausstellung, die während der Spielzeit von Eugen Onegin zu sehen sein wird. Dort gibt es Einblicke in Puschkins Zeichnungen und Handschriften. Höhepunkt der Ausstellung ist eine eigens dafür konzipierte Multimediainstallation, die auf den beeindruckenden Illustrationen des russischen Künstlers Wasilij Gelmersen aus dem Jahr 1914 basiert.

Drei Tage vor der Premiere ist Solen Mainguené noch ganz entspannt. Doch „am schlimmsten ist die Wartezeit“, sagt sie. Darum freut sie sich schon, wenn es losgeht. Besonders auf die zweite und dritte Aufführung, wenn Anspannung und Aufregung nachlassen und sie ganz in die Rolle eingetaucht ist.

Premiere: Fr, 28.9., um 19.30 Uhr im Großen Haus. Weitere Aufführungen gibt es am Fr, 5.10., und am Sa, 13.10., jeweils um 19.30 Uhr.

Ausstellungseröffnung zu Eugen Onegin ist ebenfalls am Fr, 28.9., um 18 Uhr im Winterer-Foyer.

Säule der kulturellen Vielfalt

Neue Ausstellung im Museum Natur und Mensch

Vom 22. September bis 18. November kommt ein interkulturelles Künstlerinnenprojekt ins Museum für Natur und Mensch. Die Ausstellung präsentiert die Werke von sieben in Freiburg lebenden Künstlerinnen, die aus Peru, Israel, Japan, Uruguay, Türkei, Kenia und Deutschland stammen.

Gemeinsam haben sie an einem Projekt zur kulturellen Vielfalt gearbeitet. Die Installation zeigt sich in Form einer Säule, die für die bereichernde Wirkung von Vielfalt steht.

Begleitende Workshops, die während der Ausstellungslaufzeit jeweils samstags stattfinden, laden die Gäste dazu ein, selbst kreativ zu werden. Die Themen-Workshops reichen von „Märchenhaften Künsten des Orients“, „Porträts nach



Sieben Kulturkreise, ein Kunstprojekt: Die sieben Frauen im Alter von 40 bis 87 Jahren haben 2001 die internationale Frauen-Kunstgruppe Rot gegründet, um sich für Frauen im öffentlichen Raum stark zu machen. (Foto: Städtische Museen Freiburg)

Frida Kahlo“, dem „Klang von Bildern“ bis hin zu „Japanischer Kalligrafie“.

So tauchen die Teilnehmenden zusammen mit der türkischen Malerin Gül Keetmann in die märchenhaften Künste des Orients ein, sie bringen mit der japanischen Künstlerin und Kalligrafin Rie Takeda den eigenen Qi-Fluss mit Pinsel und Tusche auf Papier oder gestalten farbenfrohe Bilder mit der kenianischen Illustratorin, Malerin und Grafikdesignerin Ingrid Petrie.

Die Ausstellung ist im Erdgeschoss des Museums Natur und Mensch für 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, zu sehen.

Anmeldung für die Workshops museumspraedagogik@stadt.freiburg.de oder per Tel. 201-2501. Führungen mit anschließendem Künstlerinnengespräch finden an zwei Sonntagen, 30. September und 18. November, statt.

Augustinermuseum vorübergehend zu

Wiedereröffnung am 1. Dezember

Wegen Bauarbeiten **schließt das Augustinermuseum inklusive dem Haus der Graphischen Sammlung von Montag, 8. Oktober, bis einschließlich Freitag, 30. November, seine Pforten.**

In der ehemaligen Klosterkirche werden seit 2016 Sanierungen durchgeführt, 2020 sollen sie abgeschlossen sein. Für die Schließung im Herbst sind verschiedene Arbeiten vorgesehen: Zwischen dem Haus der Graphischen Sammlung und dem angrenzenden Chor der Augustinerkirche wird eine Mauer durchgebrochen und ein Glasfenster eingesetzt, sodass Besucherinnen und Besucher in Zukunft die Mechanik der dort eingebauten Welte-Orgel von der

Rückseite betrachten können. Finanziert wird der neue Orgelblick mit Spenden der Bäckerinnung Freiburg. Außerdem werden für die geplante Videoüberwachung Kabel verlegt und der Kreuzgang erhält einen neuen Boden.

Wieder geöffnet hat das Augustinermuseum am Samstag, 1. Dezember. Ab 8. Dezember ist die Doppelausstellung „Faszination Norwegen“ zu sehen. Die Ausstellungshalle zeigt „Landschaftsmalerei von der Romantik bis zur Moderne“, das Haus der Graphischen Sammlung Grafiken von Edvard Munch.

Der Museumsshop in der Salzstraße ist im gesamten Zeitraum wie gewohnt dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Projektsteuerer (w/m/d)

(Kennziffer E5572, Bewerbungsschluss 07.10.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes Ingenieursstudium (Master oder Diplom oder Bachelor an einer Technischen Universität oder einer Fachhochschule) und Berufserfahrung im Bereich von komplexen Verkehrsprojekten oder Umgestaltungsmaßnahmen?

Wir bieten

Es handelt sich um eine interessante und auf Sie abgestimmte Tätigkeit mit unmittelbarem Einfluss auf die städtischen Entwicklungsmöglichkeiten mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 14 TVöD, je nach Aufgabenzuschnitt und Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen. Die Stelle ist ab sofort zu besetzen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Heigold, 0761/201-4730

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Bauleiter (w/m/d)

(Kennziffer E5573, Bewerbungsschluss 07.10.2018)

Das ist Ihr Rüstzeug

Sie sind fachlich qualifiziert durch ein abgeschlossenes Studium des Bauingenieurwesens oder einer vergleichbaren Fachrichtung und idealerweise haben Sie im Bereich Instandsetzung und Unterhaltung von Ingenieurbauwerken bereits Erfahrungen gesammelt?

Darauf können Sie bauen

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit abwechslungsreichen Aufgaben „drinnen“ und „draußen“ in Entgeltgruppe 12 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Wiestler, 0761/201-4750

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Ingenieur (w/m/d) für die Verkehrsprojekte im Sachgebiet Erschließungs- und Ausführungsplanung

(Kennziffer E5581, Bewerbungsschluss 07.10.2018)

Ihr Rüstzeug

Sie haben ein abgeschlossenes Ingenieurstudium, vorzugsweise in der Fachrichtung Bauingenieurwesen, Verkehrsingenieurwesen oder in einem vergleichbaren Studiengang?

Darauf können Sie bauen

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 11 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Kirsch, 0761/201-4540

Wir suchen Sie für das Vermessungsamt als

Vermessungsingenieur (w/m/d) im Sachgebiet Liegenschafts- und Ingenieurvermessung

(Kennziffer E6430, Bewerbungsschluss 01.10.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes Studium (Dipl.-Ing. (FH) / Bachelor) im Fachbereich Vermessung, Geodäsie oder eines vergleichbaren Studiengangs und besitzen den Führerschein der Klasse B?

Darauf können Sie bauen

Eine bis 31.12.2020 befristete Stelle mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 10 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Streicher, 0761/201-4250

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

Leiter (w/m/d) Sachgebiet Eingliederungshilfe

(Kennziffer E2155, Bewerbungsschluss 07.10.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben Berufserfahrung idealerweise in der Sozialverwaltung oder bei Leistungserbringern der Eingliederungshilfe gesammelt und haben eine der folgenden Qualifikationen: Laufbahnbezeichnung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst, ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium der Sozialwissenschaften oder der Rechtswissenschaft oder ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik, Heilpädagogik oder Sozialwirtschaft.

Wir bieten

Eine nach Besoldungsgruppe A 12 LBesO bewertete Stelle bzw. ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 11 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Klein, 0761/201-3700

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Sachbearbeiter (w/m/d) in der Abteilung „Frühe Hilfen, Psychologische Beratungsstellen und Heilpädagogische Horte“

(Kennziffer E7466, Bewerbungsschluss 05.10.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben die Angestelltenprüfung II bzw. den Abschluss als Verwaltungsfachwirt/in, ein abgeschlossenes Studium der Sozialwirtschaft oder der Betriebswirtschaft oder Sie verfügen über die Laufbahnbezeichnung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Entgeltgruppe 9c TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Küpper, 0761/201-8510

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Teamleiter der Ganztagsbetreuung (w/m/d) an der Vigeliusschule II (Gemeinschaftsschule) und an der Albert-Schweitzer-Schule II (Werkrealschule)

(Kennziffer E1156, Bewerbungsschluss 05.10.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder vergleichbare pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) und Berufserfahrung in der Entwicklungsbegleitung von Kindern und Jugendlichen.

Wir bieten

Zwei unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in Teilzeit (50%) mit Bezahlung in Entgeltgruppe S8b TVöD ab sofort sowie pädagogische Fachberatung, Coaching, Supervision und entsprechende Fachfortbildungen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Albrecht, 0761/201-2304

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Betreuungskraft (w/m/d) an der Johannes-Schwartz-Schule in Lehen in der Kommunalen Ergänzenden Betreuung

(Kennziffer E1159, Bewerbungsschluss 07.10.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene pädagogische Ausbildung oder praktische Erfahrung in der Beschäftigung und Betreuung von größeren Kindergruppen im Grundschulalter.

Wir bieten Ihnen

Ein geringfügiges befristetes Beschäftigungsverhältnis ab sofort bis zum 10.09.2019 mit Bezahlung in Entgeltgruppe S 4 bzw. S 8a TVöD (abhängig von Ihrer Ausbildung). Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt ca. 8 Stunden (21,37 %).

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Albrecht, 0761/201-2304

Flexible Arbeitszeiten, das Jobticket, unser Gesundheitsmanagement oder das umfangreiche Fortbildungsangebot sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. Alle Vorteile finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg DIE ARBEITGEBERIN

BERUFSKOLLEGS FÜR KREATIVE KÖPFE

› GRAFIKDESIGN
› PRODUKTDESIGN
› MEDIENDESIGN

› TAG DER OFFENEN SCHULE: Samstag, 01.12.2018, 11-15 Uhr
› Besuchen Sie uns gerne auch auf der Bildungsmesse Freiburg marktplatz: ARBEIT SÜDBADEN am 16.+17.11.2018 in der Sick-Arena

Akademie für Kommunikation in Baden-Württemberg
Freiburg Tel: 0761 / 156 48 03-0 www.akademie-bw.de

pflgehelden 24h häusliche Betreuung

Rundum-Betreuung zu Hause
Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?

Die Alternative zum Pflegeheim

Pflegehelden Freiburg
Tel. 0761/478 7224

Jetzt unverbindlich Ihre Kosten kalkulieren:
www.pflegehelden-freiburg.de/preis-kalkulation

Mehr als Ware Vollsortiment

VITA NATURMARKT
Kaufe bewusst - genieße mit Freude!

Ihr regionaler Biomarkt mit Biolebensmittel, Biofleischtheke, Bio-Speiselokal, Getränkemarkt

Robert Bunsen Str. 6 IG Nord gegenüber Draht Driller
79108 Freiburg 0761-500508
mail: info@vita-naturmarkt.de Web: www.vita-naturmarkt.de
Sie sind herzlich willkommen Mo - Sa 9. - 19.00
barrierefrei

Jetzt Erzieher*in werden!

Nächster Ausbildungsstart September 2019

Montessori-Ausbildung inklusive

ANGELL Akademie Freiburg

Infotermin Sa, 13.10., 10 Uhr

Kronenstraße 2-4, 79100 Freiburg • 0761 70329-251 • www.angell-akademie.de

neue Ausstellung!

• Parkett, Türen,
• Massivholz,
• Terrassenböden und Zubehör
• Osmo Farben

FLAMME HOLZWERKSTOFFE

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg

ANGELL Akademie Freiburg

Infotermine 2018/2019

Abitur & Fachhochschulreife

Tag der offenen Tür: Samstag, 13.10.2018, 10-14 Uhr

Infoabend Berufliches Gymnasium ab Klasse 11
Wirtschaftsgymnasium • Sozial- & Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium
Donnerstag, 17.01.2019, 19 Uhr

Infoabend Berufskolleg
Wirtschaft • Fremdsprachen • Gesundheit und Pflege
Dienstag, 22.01.2019, 19 Uhr

Hausführung (WG/SGG/BK): Samstag, 16.02.2019, 10 Uhr

Infotermin Berufliches Gymnasium ab Klasse 8
Wirtschaftsgymnasium • Sozial- & Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium
Samstag, 23.03.2019, 10 Uhr

Kronenstraße 2-4, 79100 Freiburg • www.angell-akademie.de

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
07 61-27 30 44

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

www.blutspende-uniklinik.de